



Der Franzfelder

Berichte

Herausgeber: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V.,
c/o RA Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, www.franzfeld.de
Kreissparkasse Reutlingen, BLZ 640 500 00, Kto.-Nr. 439 183

Kommentare

Redaktion: Gudrun Strauß-Gleich, Postfach 5024, 71315 Waiblingen,
gsg22@web.de

Meinungen

Druck: Druckerei Schenk, Lembergstr. 30, 72766 Reutlingen

Nummer 50

Dezember

Jahrgang 2010



*Allen Franzfeldern und
Freunden Franzfelds
sowie den heutigen
Bewohnern unseres ge-
liebten Dorfes, den
Kačarevern, wünschen
wir ein friedvolles und
gesegnetes
Weihnachtsfest und für
das Jahr 2011 viel
Glück, Gesundheit,
Erfolg und Gottes Segen.*

*Ihre Franzfelder Kulturelle
Interessengemeinschaft e. V.*

Heimatstube Franzfeld

Römersteinstr. 64, 72766 Reutlingen-Sondelfingen

Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat zwischen 13 und 17 Uhr.

In den Monaten Dezember 2010 bis Februar 2011 entfallen die Tage der offenen Tür.

Sonderführungen sind jedoch immer möglich.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Christine Kaschuba,

Tel. + Fax: 07121 / 630063.

EINLADUNG

Zur Jahreshauptversammlung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V.

Ort: Restaurant Schwarz-Weiß, Marie-Curie-Str. 24,
72760 Reutlingen

Zeit: Samstag, 26. März 2011, 14.30 Uhr

sind alle Mitglieder, Franzfelder und Freunde Franzfelds sehr herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht der Kassiererin
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache – Entlastung
7. Wahlen
8. Satzungsänderung
9. Verschiedenes

Anschließend gemütliches Beisammensein.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst alle Mitglieder und Freunde Franzfelds durch ihren zahlreichen Besuch ihre Verbundenheit zur Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V. zum Ausdruck brächten.

Bernhard Morgenstern,
1. Vorsitzender

30 Jahre FKI

In der Festhalle Sondelfingen feierte die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V. am 26. Juni 2010 ihr 30-jähriges Bestehen. Bernhard Morgenstern, begrüßte in seiner Ansprache Staatssekretär Dieter Hillebrand und die Oberbürgermeisterin von Reutlingen, Barbara Bosch, als Ehrengäste sowie zahlreiche andere Gäste sehr herzlich. Barbara Bosch und Dieter Hillebrand fanden in ihren Grußreden angenehme und anerkennende Worte für die Franzfelder und ihre großartigen Leistungen beim Wiederaufbau nach dem Krieg, besonders Barbara Bosch, da sie auch osteuropäische Wurzeln hat. „Wo liegt Franzfeld? Diese Frage können“, so Barbara Bosch, „nur Uneingeweihte stellen, ein Teil der Wahrheit lautet aber ganz sicher: Franzfeld liegt in Sondelfingen! Wir freuen uns, dass Sie da sind, dass Sie zu Reutlingern geworden sind.“ Und Dieter Hillebrand betonte: „Reutlingen kann sich glücklich schätzen, dass sich Donauschwaben hier niedergelassen haben. Mit immensem Fleiß und großer Hartnäckigkeit haben die Vertriebenen und Flüchtlinge nach dem Krieg am Wiederaufbau mitgearbeitet. Dabei haben Sie Ihre Kultur aus Franzfeld aber nie



Die Reutlinger Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, Staatssekretär Dieter Hillebrand und der 1. Vorsitzende der FKI, Bernhard Morgenstern, mit Gästen.

vergessen“. Der Bundes- und Landesvorsitzende Hans Supritz konnte aus gesundheitlichen Gründen an der Feier leider nicht teilnehmen.

In seinem Festvortrag hielt Bernhard Morgenstern Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre. Die Gründungsväter schlossen sich zusammen, weil es unter den verschiedenen Gruppierungen Unstimmigkeiten gab. Daraus resultierten zwei Franzfelder Vereine. Neben den typischen schwäbischen Eigenschaften wie Fleiß, Sparsamkeit, Redlichkeit und Zuverlässigkeit gebe es bei den Franzfeldern zwei besondere Phänomene: zum einen „allzeit konfliktbereit“, zum anderen „sehr großzügig und spendabel für eine gute Sache“. Das haben unsere Franzfelder Landsleute fast 30 Jahre lang ausgiebig gepflegt. Jetzt seien sie aber wieder beisammen, „und das ist gut so“. Sie könnten jetzt, wenn man möchte, die Wiedervereinigung gleich mitfeiern!

Unter der Leitung des Ehrenvorsitzenden Dr. Michael Lieb, der leider vor kurzem verstorben sei, wurden viele kleine und große Projekte realisiert. Stellvertretend seien hier nur einige genannt:

- Das Franzfelder Heimatbuch – ein absolut vorbildliches Werk und Dokument für uns und unsere Nachfahren.
- Die großartige Versöhnungskapelle in Franzfeld – mit alten Grabsteinen unserer Vorfahren.
- Die tolle Heimatstube in Sondelfingen – ein Treffpunkt für alle Franzfelder unter der Regie von Sofie und Hans Lederer.

Viele Aktivitäten würden regelmäßig gepflegt: zweimal im Jahr Bratwurstessen in Balingen und das traditionel-

le jährliche Klassentreffen in Sondelfingen. „Wir können stolz sein auf die großen Leistungen der letzten 30 Jahre. Bei allen, die mitgeholfen haben, möchte ich mich herzlich bedanken. Es war und ist eine große Leistung.“

Die neue Führung hat sich viel vorgenommen, z. B. das Projekt „Digitales Archiv mit Ahnenforschung“ unter der Leitung von Michael Hild und Wilfried Schmid mit ihrem Team. Es sind jetzt schon fast 10.000 Datensätze erfasst und archiviert. Die Erstellung einer Internetseite mit neuester digitaler Technik unter großem Einsatz von Jochen Hild und seinem Team.

Der 1. Vorsitzende führte weiter aus: „Ein weiteres zukunftsweisendes und schwieriges Projekt ist das ‚Denkmal Kirche‘ in Franzfeld. Seit über einem Jahr bemühen wir uns um eine Genehmigung für das Denkmal, das auf den Grundmauern unserer ehemaligen evangelischen Kirche in Franzfeld erstellt werden soll. Nachdem das baufällige Kirchenschiff abgerissen werden musste, wurde uns beim Abriss die Errichtung eines Denkmals zugesichert. Leider haben wir bis heute keine Baugenehmigung, was auch der Grund war, am 23. und 24. Juni 2010 nochmals beim Bürgermeister in Franzfeld in dieser Sache vorzusprechen, da der Bürgermeister und Gemeinderat schon immer dafür gewesen sind und uns Unterstützung zugesagt haben. Einer Architektin aus Pancevo haben wir den Auftrag erteilt, eine Baugenehmigung nach den neuen serbischen Vorschriften zu erstellen. Probleme gibt es bei der Übertragung der Rechte über das Grundstück, das noch dem serbischen Staat gehört. Die Übertragung auf die Gemeinde Kačarevo ist mündlich erteilt. Die schriftliche Genehmigung wird in den nächsten Tagen hoffentlich erfolgen. Für uns hat das zur Konsequenz, dass unsere Einweihungsfeier am 28. August 2010 geplatzt ist und dieses Jahr nicht mehr stattfinden wird. Bei meiner Reise diese Woche habe ich erstmals privat übernachtet. Dabei habe ich in Erfahrung gebracht, dass beim Abriss unseres Kirchturms die Bauarbeiter, die mit Pickeln und Schaufeln zu Werke gegangen waren, alle eines unnatürlichen Todes gestorben sein sollen. Dies war also mit ein Grund, das Kirchenschiff nicht von Hand abzureißen, sondern mit Bulldozern und LKWs.“ Die Reise nach Franzfeld fand wie gewohnt statt. Leider ging das Hotel Tamis in Pancevo in Konkurs, so dass man auf Privatquartiere angewiesen war.

„Liebe Gäste, liebe Landsleute, wir haben uns viel vorgenommen, aber mit der Unterstützung von allen Franzfeldern könnten wir auch in Zukunft für Franzfeld viel erreichen“, schloss Bernhard Morgenstern seine Ausführungen.

Theresia Henke trug ein selbst verfasstes Gedicht über den Verlust der einstigen Heimat in Franzfeld vor und erwarb sich damit den Respekt der Oberbürgermeisterin und aller Anwesenden. „Wir werden einen Gedichtband mit ihren mehr als 100 Gedichten herausbringen“, versprach Michael Hild.

Auszeichnung für die Franzfelder Heimatstube

Beim 19. Wettbewerb Kommunale Bürgeraktionen des Landes Baden-Württemberg wurden im Neuen Schloss in Stuttgart am 18. September 2010 von Ministerpräsident Stefan Mappus und Innenminister Heribert Rech von den 222 Bewerbern 45 mit einer Urkunde und einer Plakette für ihr Engagement ausgezeichnet, darunter auch die Franzfelder Heimatstube in Sondelfingen, die Sofie und Hans Lederer im März 2007 ins Leben gerufen haben.

Bewertungskriterien für die Auswahl seien besonders die Dauer des Engagements, die Vorbildfunktion der Aktion, der Ideenreichtum, die Zahl der Beteiligten, der zeitliche und finanzielle Einsatz sowie die Förderung der Gemeinschaft gewesen, so das Innenministerium. Im Herbst 2006 begann das Ehepaar Lederer, die angemieteten Räume für die Heimatstube im Erdgeschoss eines Einfamilienhauses herzurichten: es musste renoviert und passende Möbel gefunden werden. Es war immer ihr Anliegen, das vorhandene Kulturgut der Gemeinde Franzfeld in Reutlingen zu bewahren. Alle Ausstellungsstücke, wie Trachten, Geschirr, Karten, Fotos, Bücher und Vieles mehr haben sie selbst zusammengetragen und liebevoll arrangiert. Die Exponate sollen das Leben der einstigen Bewohner Franzfelds zeigen. Von den ausgestellten Trachten wurden 34 von Theresia Rödler selbst genäht. Die Franzfelder Heimatstube wird



Von links nach rechts: Innenminister Heribert Rech, Sofie Lederer, Verwaltungsbürgermeister der Stadt Reutlingen, Robert Hahn, Hans Lederer und Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Stefan Mappus.

durch Spenden vieler Franzfelder und einen Zuschuss der Stadt Reutlingen finanziert.

Aus gesundheitlichen Gründen haben Sofie und Hans Lederer die Betreuung der Heimatstube an Christine Kaschuba und Team übergeben – eine lückenlose Weiterführung ist also gewährleistet. Das Ehepaar Lederer ist jedoch bereit, in Absprache mit Christine Kaschuba und je nachdem, wie es die Gesundheit erlaubt, Führungen durch die Heimatstube anzubieten.

Der Verein, besonders Sofie und Hans Lederer sagen allen herzlichst „Danke“ für die Glückwünsche anlässlich der Auszeichnung im Rahmen der kommunalen Bürgeraktion für die Franzfelder Heimatstube. Ein besonderer Dank gilt der Oberbürgermeisterin der Stadt Reutlingen, Barbara Bosch, dem Kulturamtsleiter der Stadt Reutlingen, Dr. Werner Ströbele, dem Geschäftsführer des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen, Dr. Mathias Beer, Staatssekretär MdL, Dieter Hillebrand, als Vertreter des Innenministeriums Baden-Württemberg, Rolf Bergelt, Abgeordneter MdL, Rudolf Hausmann.

Satzungsänderung

Der Vorstand der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e.V. schlägt vor, die Satzung des Vereins zu ändern. Die Beschlussfassung wird in der Mitgliederversammlung am 26.03.2011 (siehe TOP 8 der Einladung zur Jahreshauptversammlung) erfolgen. Der Vorschlag wurde dem Amtsgericht Reutlingen und dem Finanzamt zur Überprüfung vorgelegt. Evtl. Änderungen sind noch möglich. Nachfolgend die vorgeschlagene Neufassung der Satzung:

Satzung des Vereins „Die Franzfelder e.V.“ (früher: Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V.)

§ 1 – Name, Sitz, Rechtsnatur und Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen „Die Franzfelder“, nachstehend kurz Verein genannt. Er ist rechtlich ein Verein des bürgerlichen Rechts, der in das Vereinsregister beim Amtsgericht Reutlingen eingetragen ist. Der Verein hat seinen Sitz in Reutlingen. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 – Zweck

- 1) Zweck der Interessengemeinschaft ist es,
 - a) die landsmannschaftliche Verbundenheit der früheren Franzfelder sowie ihrer Nachkommen und Angehörigen zu pflegen und zu fördern;
 - b) die Erinnerung an die kulturellen, *kirchlichen* und wirtschaftlichen Leistungen, an Sitten, Gebräuche, Mundart, Vereinsleben usw. im früheren Franzfeld aufrecht zu erhalten und zu pflegen;
 - c) im Rahmen der genannten Zwecke mit anderen landsmannschaftlichen Organisationen zusammen zu arbeiten.
 - d) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke *im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abga-*

benordnung. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. *Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.*

§ 3 – Vergütung für die Vereinstätigkeit

- 1) Die Vereinsämter werden grundsätzlich ehrenamtlich ausgeübt.
- 2) Bei Bedarf können Vereinsämter im Rahmen der haushaltsrechtlichen Möglichkeiten gegen Zahlung einer Aufwandsentschädigung nach §§ 3 Nr. 26 und 26a EStG ausgeübt werden.
- 3) Die Entscheidung über eine entgeltliche Vereinstätigkeit nach Abs. 2 trifft der Vorstand. Gleiches gilt für die Vertragsinhalte und die Vertragsbeendigung.
- 4) Der Vorstand ist ermächtigt, für Tätigkeiten für den Verein die Zahlung einer angemessenen Vergütung oder Aufwandsentschädigung zu bestimmen. Maßgebend ist die Haushaltslage des Vereins.
- 5) Im Übrigen haben die Mitglieder und Mitarbeiter des Vereins einen Aufwendungsersatzanspruch nach § 670 BGB für solche Aufwendungen, die ihnen durch die Tätigkeit für den Verein entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto, Telefon usw.
- 6) Der Anspruch auf Aufwendungsersatz kann nur innerhalb einer Frist von drei Monaten nach seiner Entstehung geltend gemacht werden. Erstattungen werden nur gewährt, wenn die Aufwendungen mit Belegen und Aufstellungen, die prüffähig sein müssen, nachgewiesen werden.
- 7) Vom Vorstand können per Beschluss im Rahmen der steuerrechtlichen Möglichkeiten Grenzen über die Höhe des Aufwendungsersatzes nach § 670 BGB festgesetzt werden.

§ 4 – Mitgliedschaft

- 1) Jeder Franzfelder hat Anspruch auf Mitgliedschaft im Verein. Als Franzfelder gilt, wer in Franzfeld geboren ist oder dort vor 1945 seinen nicht nur vorübergehenden Wohnsitz gehabt hat, desgleichen, wer von einem Franzfelder abstammt.
- 2) Andere Personen können auf Antrag Mitglied werden, worüber zunächst der Vorstand und auf besonderen Antrag die Mitgliederversammlung entscheidet.
- 3) Eintritt und Austritt erfolgen durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand und sind jederzeit möglich. Der Eintritt wird einen Monat nach Zugang der Erklärung wirksam.
- 4) Die Mitglieder sollen die Zwecke des Vereins nach Möglichkeit fördern. Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben. Finanzielle oder sonstige Leistungen und Beiträge können von keinem Mitglied verlangt werden, beruhen vielmehr auf vollkommen freiwilliger Basis.
- 5) Die persönliche Haftung der Mitglieder einschließlich der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses ist für Verbindlichkeiten des Vereins ausgeschlossen. Jede Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

§ 5 – Leitung, Vertretung des Vereins

- 1) Die Leitung des Vereins liegt beim Vorstand.
- 2) Dieser besteht aus dem *1. Vorsitzenden, bis zu vier Stellvertretern, dem Schriftführer und dem Kassier.*
- 3) Der Ausschuss besteht aus den Vorstandsmitgliedern und *bis zu zehn Ausschussmitgliedern.*
- 4) Jedes Vorstandsmitglied kann den Verein einzeln vertreten, muss jedoch im Verhältnis zum Verein vorher die Zustimmung des Vorsitzenden oder im Verhinderungsfall eines Stellvertreters einholen.
- 5) Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er hat in der Mitgliederversammlung hierüber Bericht zu erstatten.
- 6) Was über die Führung der laufenden Geschäfte hinausgeht und nicht von der Mitgliederversammlung ausschließlich zu entscheiden ist, wird gemeinsam mit dem Ausschuss beschlossen.
- 7) Die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses werden jeweils für 2 Jahre gewählt.

§ 6 – Mitgliederversammlung

- 1) Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein.
- 2) *Die Mitgliederversammlung ist spätestens zwei Wochen vorher durch schriftliche Einladung in der Zeitung „Der Franzfelder“ oder im Reutlinger Generalanzeiger unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen.*
- 3) Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 - a) Wahl der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses;
 - b) Abstimmung über die Genehmigung des Jahresberichtes und des Haushaltsplanes;
 - c) Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses;
 - d) Diskussion und Abstimmung über Grundsätzliches, die den Verein berührende Fragen, Satzungsänderungen oder Auflösung des Vereins.
- 4) Beschlüsse über Satzungsänderungen oder Auflösung bedürfen einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden Mitglieder. Alle übrigen Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst.
- 5) Außerordentliche Mitgliederversammlung hat der Vorstand bei Bedarf oder auf Antrag von mindestens 1/3 der Mitglieder einzuberufen.

§ 7 – Auflösung

- 1) Über die Auflösung kann nur beschlossen werden, wenn diese als ausdrücklicher Tagesordnungspunkt bei der Einberufung der Mitgliederversammlung ausgewiesen ist.
- 2) *Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke ist das Vermögen an die Landsmannschaft der Donauschwaben, Landesverband Baden-Württemberg zu übertragen. Sie darf das Vermögen nur zur Förderung der gemeinnützigen Zwecke im Sinne des § 2 dieser Satzung verwenden.* Vor Beschlussfassung ist die Zustimmung des Finanzamts einzuholen, ohne welche ein derartiger Beschluss ungültig ist.

- 3) Über alle Beschlüsse ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen ist.

§ 8 – Schlussbestimmung

Soweit diese Satzung keine Regelungen enthält, gelten die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den rechtsfähigen Verein.

Diese Satzung tritt mit der Eintragung beim Registergericht in Kraft.

Webseite für die Franzfelder

Die Franzfelder



Home Über uns Kontakt Impressum

Home

Herzlich Willkommen

Die Internetpräsenz der Franzfelder

Franzfeld ist eine Gemeinde, die von deutschen Siedlern im Jahre 1792 nahe Panschowa bei Belgrad gegründet wurde.

Diese Heimatseite enthält Informationen über das Dorf und seine ehemaligen Bewohner und soll Euch bei Euren Nachforschungen helfen oder Sie zumindest dazu anregen, sich selbst einmal mit der Geschichte Ihrer Vorfahren zu beschäftigen.

Alle Franzfelder und alle Freunde der Franzfelder sind herzlich eingeladen diese Webseite mit zu gestalten – bitte wendet Euch direkt an den Verein oder sendet Eure Informationen und Anregungen über das [Kontaktformular](#) an uns. Wir freuen uns über jede Kontaktaufnahme.

Diese Webseite wird vom Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e.V. in Reutlingen betrieben.

Die Internetpräsenz der Franzfelder



Suche

Termine

Keine Veranstaltungen

Seit Anfang Oktober erstrahlt die neue Webseite der Franzfelder – www.franzfeld.de – in frischem, übersichtlichem Design und neuer Technik, um den aktuellen Anforderungen im Internet Rechnung zu tragen. Neben aktuellen Informationen und Terminen wird es zukünftig noch mehr Informationen rund um Franzfeld geben. Geplant sind u. a. Rubriken wie Geschichte, Sitten und Gebräuche, Erzählungen aus dem Leben, Ahnenforschung, Franzfelder Heimatstube und vieles mehr.

Um die Webseite lebendig zu gestalten, sind alle Franzfelder und Freunde Franzfelds herzlich eingeladen, am Auf- und Ausbau der Webseite mitzuwirken. Bitte nutzt die Kontaktmöglichkeiten direkt auf der neuen Webseite oder sendet Eure Beiträge direkt an webmaster@franzfeld.de. Wir freuen uns auf Eure Beiträge und Anregungen. Jochen Hild

Arbeitskreis Ahnenforschung

Zunächst wollen wir uns bei allen bedanken, die unserem Aufruf gefolgt sind und uns bei der Datensammlung so toll unterstützt haben. Es wurden uns zahlreiche Unterlagen per E-Mail und per Post zugeschickt, aber auch telefonisch übermittel. Leider konnten wir wegen anderer Aufgaben noch nicht alle Anfragen im erforderlichen Umfang beantworten. Dies wird aber in den

nächsten Tagen erfolgen. Besten Dank auch für die Überlassung der E-Mail-Adressen.

Seit geraumer Zeit befassen wir uns auch mit der Erforschung der Vorfahren von Neu-Pasua, weil es in der Vergangenheit etliche Verbindungen (Eheschließungen) zwischen den Vorfahren aus Franzfeld und Neu-Pasua gab. Der jetzige Erfassungsstand von Neu-Pasua sind 46.453 Personen. Auch hier können wir Ihnen gerne Auskunft geben.

Sehr intensiv sind wir seit März 2010 mit der Erforschung der Vorfahren aus der Ortschaft Franzfeld befasst. Dort sind nunmehr über 10.020 Personen registriert, und bei diesem Tempo können weitere ca. 1.000 Personen monatlich aufgenommen werden.

Kontakt zu uns erhalten Sie unter der Telefon-Nr.: 07121/321767, Fax: 07121/420919, E-Mail: michaelhild@arcor.de. Wir sind weiterhin dringend auf Ihre Mithilfe angewiesen und bedanken uns schon heute für Ihr Interesse und die weitere Zusammenarbeit. Bitte melden Sie sich bei uns.

Es grüßt der Arbeitskreis der Franzfelder Ahnenforscher – Michael Hild

45. Bratwurst-Party

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V. hatte für den 25. September 2010 wieder nach Balingen eingeladen. Nachdem Richard Lamnek in einer sehr sympathisch vorgetragenen Rede die Gäste begrüßt und schon viele Bratwürste den Besitzer gewechselt hatten, lud Bernhard Morgenstern die Anwesenden zu einem kostenlosen Umtrunk auf Vereinskosten ein.

Anlass war nicht nur das 45. Bratwurstessen; es gab gleich mehrere Anlässe: Die Franzfelder Heimatstube wurde durch Ministerpräsident Stefan Mappus für besondere Verdienste ausgezeichnet. In diesem Zusamm-



Bernhard Morgenstern und Hans Stein

hang bekamen Resi Rödler, Sofie Lederer und Hans Lederer stellvertretend für die vielen Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen der Heimatstube beigetragen haben, kleine Geschenke überreicht. Ein weiterer Anlass zum Feiern war unsere Zeitung „Der Franzfelder“, die im November zum 50. Mal erscheint.

Aus der Vereinstätigkeit wurde berichtet, dass die Verantwortung für die Heimatstube an Christine Kaschuba und ihr Team übergeben wurde und dass noch immer keine Genehmigung für unser neues Kirchen-Denkmal in Franzfeld vorliegt, trotz tatkräftiger Unterstützung durch unseren „Alexander“.

Ein nachdenklicher, aber auch von Liebe und Freundschaft getragener Vortrag von Resi Henke beschloss den offiziellen Teil. Sie bedankte sich ganz herzlich bei Hans Stein für seine Unterstützung beim Dichten, Denken und Vortragen. Hans Stein ist für alle Franzfelder ein Leuchtturm, der unermüdlich mit großem persönlichen Engagement und Schaffenskraft über viele Jahre treu und zuverlässig für die Franzfelder gekämpft hat. Seine Verdienste müssen sehr hoch bewertet werden. In einem kurzen Statement bedankte er sich und kündigte an, dass es ihm sehr schwer falle, weiter zu unserem Bratwurstessen in Balingen zu kommen, weil seine angeschlagene Gesundheit es nicht mehr zulässt. Das klang wie ein Abschied. Resi Henke lobte noch Käthe Krummenacker für ihre Unterstützung. Sie erhielt wie immer einen tollen Applaus. Bernhard Morgenstern

Franzfelder Gedenktag

Was wir gehört haben und wissen und unsre Väter uns erzählt haben, das wollen wir nicht verschweigen ihren Kindern (Psalm 78,3-4).

Auch dieses Jahr versammelte sich eine ansehnliche Schar von Franzfelder Landsleuten auf der Römerschanze in Reutlingen am Volkstrauertag (14.11.2010), um der Toten zu gedenken.

Pfarrer Stehle begrüßte die Anwesenden mit dem Hinweis auf den Gedenkstein auf der Römerschanze. Dieser selbst ist ja schon ein bleibendes Gedächtnis an die toten Franzfelder in der Heimat und in aller Welt. „Auch heute gehen unsere Erinnerungen zurück in die ehemalige Heimat dort im Banat, aus der wir vertrieben wurden. Wir erinnern uns der Menschen, die wir gekannt haben und die uns lieb waren. Wir gedenken heute aber auch der vielen Millionen Toten der beiden Weltkriege: der Soldaten und Zivilisten, Alte und Junge, Frauen, Männer und Kinder.“

Nach einem kurzen Eingangsgebet sprach unser „Pfarrersvetter“ über die Worte des Lehrtextes aus dem Losungsbüchlein: „Christus spricht: Siehe, ich stehe vor der Tür und klopf an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hin-

eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir (Offenbarung 3,20).“

„Christus steht vor der Tür unseres Lebens – das dürfen wir auch an so einem Tag der Trauer wieder ganz neu hören. Angesichts des Verlustes von vielen Millionen Toten der beiden Weltkriege – aber auch aller Kriege, die danach stattgefunden haben, wollen wir auf die biblische Botschaft hören. Dieser Tag zeigt uns die dunklen Seiten menschlichen Daseins. Uns werden durch all’ das Leid in der Welt die Augen geöffnet für die Tatsache, dass wir nicht mehr im ‚Paradies‘ leben; wir leben ‚jenseits von Eden‘. Die Offenbarung (wo dieses Christuswort steht) zeigt uns das mit anschaulichen und erschreckenden Bildern: Ein Bruder tötet den anderen! Ein Volk erhebt sich über das andere! Ja, wir leben (nach der biblischen Aussage) in einer ‚gefallenen Welt‘ – abgefallen von Gott, dem Schöpfer. Wir leben mit mancherlei Schuld und mancherlei Versagen.

Jedes Sterben erinnert uns daran und ist letztlich ein Hinweis darauf, dass Christus vor der Tür steht. Ob uns dies in manchen Lebenssituationen (schwere oder schöne) bewusst war? Ob wir uns in Christus einerseits der großen Einladung Gottes und andererseits unseres Angewiesenseins auf die Hilfe Gottes bewusst wurden? Ob wir auch in der Tatsache, dass wir mit dem Leben davon kamen, Gottes Hand im Spiel sahen? Christus steht vor der Tür, das ist ein kräftiger Aufruf zur Umkehr – auch im Blick auf den Frieden in dieser Welt.

Christus klopft an unsere Tür – so wird dieser Tag der Erinnerung für uns zu einem Tag der Mahnung und der Warnung. Passt auf, wie ihr miteinander lebt im eigenen Land und in der Gemeinschaft eures Volkes und der Völker! Lasst es nicht zu, dass Hass und Verachtung gegenüber anderen Menschen die Oberhand weltweit gewinnen! Lasst es nicht zu, dass unter euch die Menschenrechte mit Füßen getreten werden! Erkennt doch, dass der Friede keine Selbstverständlichkeit ist, sondern eine stete Herausforderung an jede Generation



Teilnehmer beim Gedenktag



Pfr. Jakob Stehle und Bernhard Morgenstern am Gedenkstein auf der Römerschanze.

und an jedes Volk! Erkennt, dass der Krieg keinen Unterschied macht zwischen Alten und Jungen, zwischen Frauen und Kindern und Soldaten!

Habt ihr die ‚Klopfzeichen Christi‘ während des Krieges gehört? Habt ihr euch warnen lassen? Wie lebt ihr jetzt? Wisst ihr Eltern um eure Verantwortung gegenüber der jungen Generation? Verliert ihr euch in dem Kampf um materielle Dinge für eure Kinder oder aber wisst ihr um euren Auftrag, ihnen eure – auch bitteren Erfahrungen – weiterzugeben und sie zum Frieden zu erziehen? Wie lange lasst ihr euch von dem Geist dieser Welt treiben, der euch vorgaukelt, dass mit äußerlichem Wohlstand auch der Friede einkehrt? Macht ihr ihnen bewusst, dass das Leben eine Aufgabe ist?

Liebe Landsleute, Christus steht vor der Tür unseres Lebens. Er klopft an – immer wieder neu. Er lässt uns durch seinen Geist dieses Klopfen hören. Wohl uns, wenn wir es beachten! Christus will bei uns einkehren – und so wird auch dieser Volkstrauertag für uns zu einem Tag der Hoffnung, des Trostes und der Erwartung.

Dieses Wort Christi aus der Offenbarung, dem Buch über die ‚Endzeit‘, will uns, wie damals, als es geschrieben wurde, die Augen öffnen für die Tatsache, dass trotz aller Kriege und allem Leid und allem Hass und aller Verfolgung Gott in Christus die Weltgeschichte in seiner Hand hat. Der Allmächtige greift ein! Und er will auch in Christus mit seinem Wort und seiner Verheißung in unser Leben eintreten. Dieses Christuswort kann uns zeigen, wie wir unter allem Unfrieden im Frieden leben können, wie wir in allem Leid um uns herum doch Verheißung haben.

Die Geschichte der Heimatvertriebenen kann uns als ein Beispiel unter vielen aufzeigen, wie Menschen aus der christlichen Verantwortung heraus sich für den Frieden und für die Aussöhnung un-

ter den Völkern einsetzen. So haben sie nach dem Krieg mit ihrer Erklärung (Charta der Heimatvertriebenen vom 5. August 1960) vor den Ruinen des Neuen Schlosses in Stuttgart für 15 Millionen Vertriebene erklärt, dass sie auf Hass und Vergeltung verzichten wollen und sich für ein neues Europa der Vaterländer einsetzen.

Liebe Landsleute, indem wir diesen Tag der Trauer unseres Volkes im Hören auf das Wort Christi begehen, können wir Mut schöpfen für ein Leben in Versöhnung mit Gott und untereinander. Christus allein ist es, der uns Kraft schenkt, auch den Völkern, die mit uns im Krieg standen und durch deren Hand wir unsere Heimat verloren haben, die Hand zum Frieden anzubieten.

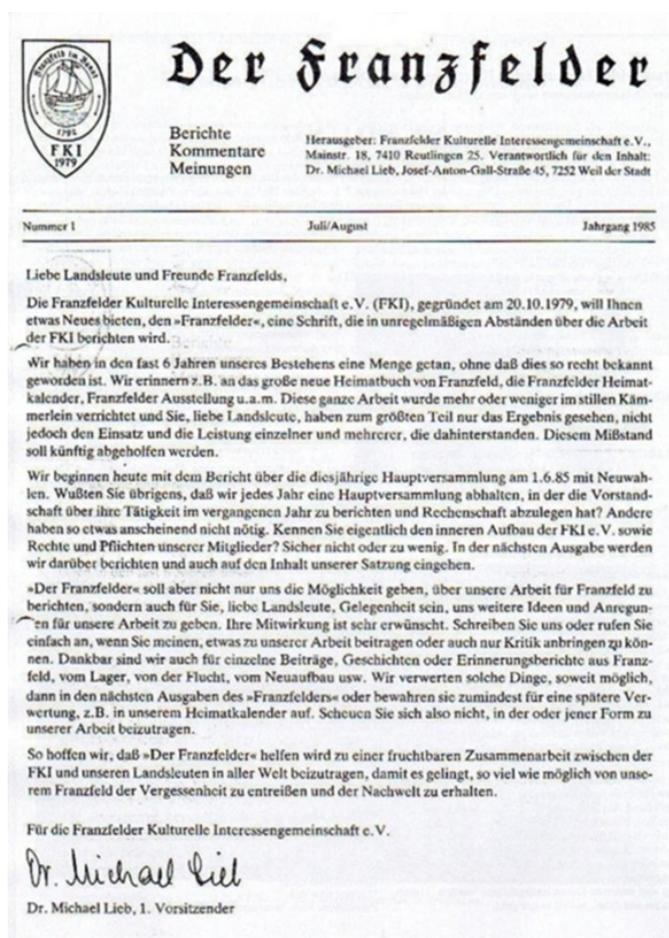
Wenn Christus bei uns einkehrt, macht er uns bewusst, dass er dem Tode die Macht genommen hat. Er hat das letzte Wort über uns und über die Nationen. Er will nicht unseren Tod, er will unser Leben. Im Zeichen des Abendmahls soll uns das alles bewusst werden. So hören wir Christen gerade an so einem Tag bewusst auf seine gute Stimme, die Stimme des Evangeliums: Gott hat sich mit uns versöhnt; so dürfen wir uns auch mit anderen versöhnen lassen.

Liebe Landsleute, wo immer Sie auch sind, am Trauertag unseres Volkes wollen wir uns ganz öffnen für die Stimme des Evangeliums, für diese gute und froh machende und tröstende Botschaft: Christus steht vor unserer Tür! Er will bei jedem von uns einkehren. Er will das Abendmahl mit uns halten zur Heilung unseres Lebens und zur Heilung dieser Welt. Wohl dem, der IHM aufmacht und ihn einlässt und seinem Worte nach lebt. Amen.“

Im anschließenden Gebet der Fürbitte und des Vaterunser sagten wir Gott, was wir auf dem Herzen haben an Trauer und Verzweiflung, an Angst und Verzagttheit, an Hoffen und Bangen, aber auch an Hoffnung für diese Zeit und für die kommende. Unter dem Segen Gottes beendeten wir die Andacht. Bernhard Morgenstern, bedankte sich bei allen, die zur Gestaltung dieser Gedenkfeier beigetragen haben, besonders Christine Keschuba und Richard Lamnek, die für die Pflege unseres Gedenksteins verantwortlich sind. Anschließend saß unsere Gruppe noch bei Kaffee und Kuchen und bei guten Gesprächen zusammen. Schade, dass nur ein „Häuflein“ von Landsleuten zu unserer traditionellen Totengedenkfeier gekommen war. Wir wissen aber auch, dass viele unserer Alten es körperlich einfach nicht mehr schaffen. Ihnen soll diese Andacht besonders gewidmet sein. Euer „Pfarrersvetter“ Jakob Stehle

40 Jahre Haus der Donauschwaben

Am 7. November 1970 wurde das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen eingeweiht. Hierzu der Landesbeauftragte für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler und baden-württembergische Innenminister, Heribert Rech, am 6. November anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Hauses in Sindelfingen: „Ein Stück donauschwäbischer Heimat sollte hier in Baden-Württemberg entstehen. Ein Ort, an dem die Erinnerung an die verlorene Heimat zu Hause ist und an dem die donauschwäbische Kultur in der neuen Heimat zuhause sein kann. Das ist gelungen.“ An diesem Ort sei für alle Donauschwaben eine Begegnung in landsmannschaftlicher Verbindung möglich. Es sei mit mehr als 25.000 Besuchern aus aller Welt im Jahr und über 600 Veranstaltungen ein Haus der Begegnungen mit Völker verbindendem Charakter. Anspruchsvolle Konzerte, Gemälde-, Foto- und Dokumentationsausstellungen, Dichterlesungen, Theater- und Tanzaufführungen sowie



50. Ausgabe des „Franzfelders“

„Der Franzfelder“ erscheint mit der vorliegenden Ausgabe zum 50. Mal. Die Nummer 1 trägt das Datum vom Juli/August 1985. Wie von Friedrich Scheuermann zu erfahren war, konnte Friedrich Kühbauch aus Neupasua als erster Redakteur gewonnen werden. Er war auch für den Heimatkalender zuständig, den die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V. 1984 zum ersten Mal herausgab. Bis zum Kalender 2000, der der letzte war, wurde er auch von Wolfgang Gleich, Annemarie und Stefan Sehl sowie von Uwe Oster redigiert. Redakteure des „Franzfelders“ waren nach Friedrich Kühbauch Wolfgang Gleich und Uwe Oster.

Film- und Diavorführungen seien Teil des umfangreichen kulturellen Angebots. Die Mitwirkenden seien größtenteils Donauschwaben, und die Veranstaltungen seien donauschwäbischen Themen gewidmet. Die Donauschwaben seien aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt und der Kulturlandschaft des Landes nicht mehr wegzudenken. Dies sei auch ein Verdienst des Hauses der Donauschwaben mit seinem Trägerverein. Über 40 Jahre lang hätten sich hier überaus engagierte Menschen um diese Einrichtung und ihren Erfolg verdient gemacht.

gekürzt aus Quelle: Innenministerium Baden-Württemberg (www.baden-wuerttemberg.de)

Reise nach Franzfeld vom 26. – 31.08.10

Meine Reise nach Franzfeld begann schon sehr abenteuerlich. Am Donnerstag, 26. August, fuhr um 6.04 Uhr mein Zug vom Hauptbahnhof Augsburg ab und sollte um 7.47 Uhr in Stuttgart sein. Es wurde aber durchgesagt, er habe wegen Bauarbeiten Verspätung. Als er stehen blieb, dachte ich, das sei nun der unplanmäßige Zwischenhalt. Ich blieb also sitzen und wäre fast weitergefahren, bis ich im letzten Moment merkte, dass es doch Stuttgart war und im letzten Augenblick herausstürzte. Ich war furchtbar erschrocken, denn dann hätte ich ja den Flug verpasst – unausdenkbar!

In Belgrad angekommen, empfand ich die große Entfernung, die wir in so kurzer Zeit zurückgelegt hatten, gar nicht so sehr; für mich war Franzfeld bisher immer so weit weg! Am Flugplatz wurden wir sehr herzlich empfangen und mit einem Kleinbus über Belgrad und Pančevo nach Franzfeld/Kačarevo gebracht. Wir waren eine Gruppe von 13 Personen. Der Empfang dort war mit sehr viel Essen und Trinken sehr gastfreundlich. Frau Julika, unsere Gastgeberin, verwöhnte uns die ganzen 5 Tage unseres Aufenthaltes bei ihr von früh bis spät. Am Nachmittag suchten, fanden und besuchten wir, mein Bruder, meine Schwägerin (sie ist nicht aus Franzfeld) und ich, unser Geburts- und Elternhaus. Die jetzigen Besitzer waren sehr freundlich, und trotz der Sprachschwierigkeiten verstanden wir uns gut.

Am Freitag gingen wir alle gemeinsam zum Franzfelder Friedhof, wo wir uns auch ins Gästebuch in der Kapelle eintrugen. Auf dem Heimweg waren wir noch im Rathaus, um es innen zu besichtigen – als Kind kannte ich es ja nur von außen. Abends war dann dort noch ein offizieller Empfang mit dem Bürgermeister, Präsident und der Gesundheitsbeauftragten.

Am Samstag ging unsere Fahrt nach Pančevo. Zunächst machten wir einen Stadtrundgang. Matthias zeigte uns alles, Korso, Kirche, Markt – sehr schön, aber auch anstrengend. Nachmittags um 14 Uhr erwartete uns Frau Dr. Jowa, um mit uns ein privates Alten- und Pflegeheim zu besuchen. Marian, ein junger Mann, empfing uns sehr herzlich, und nach dem Fototermin wurden wir

Termine – Termine – Termine

- Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 bis 17 Uhr Tag der offenen Tür in der Heimatstube Franzfeld, Römersteinstr. 64, Reutlingen-Sondelfingen, außer im Dezember, Januar und Februar. Eintritt frei.
- Samstag, 26.03.2011 Jahreshauptversammlung der FKI ab 14.30 Uhr im Restaurant Schwarz-Weiß, Marie-Curie-Str. 24, Reutlingen.
- Sonntag, 17.04.2011 um 14 Uhr Bratwurstessen im Gasthof Au-Stuben, Richthofenstr. 17, Balingen.
- Freitag, 29.04.2011 Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des „Franzfelders“.

überaus reichlich bewirtet. Dann konnten wir die alten Herrschaften besuchen. Gesättigt von so vielen Eindrücken ging es zurück nach Franzfeld.

Am Sonntag fuhren mein Bruder, meine Schwägerin und ich nach Belgrad. Ich wollte es unbedingt sehen. Ich kann mich erinnern: als ich noch ziemlich klein war, fuhren meine Eltern in den Zoo nach Belgrad, und wir drei Kinder durften nicht mit. Da war ich sehr traurig! Jetzt habe ich das nachgeholt; zwar nicht den Zoo-besuch, aber Belgrad habe ich besucht. So hat sich wieder, wie so oft im Leben, ein Kreis geschlossen. Am späten Nachmittag kehrten wir müde, aber zufrieden wieder nach Franzfeld zurück, was aber mit Hindernissen verbunden war. Der Busfahrer drehte wenige Kilometer vor Pančevo eine Schleife und fuhr zurück. Fast hätte er uns wieder nach Belgrad mitgenommen!

Heute ist der letzte Tag unseres Aufenthaltes hier, und ich fiebere schon unserem letzten Ziel entgegen – Rudolfsgrad. Das Gefühl, an der Stelle zu stehen, wo so viele Menschen elend und sinnlos durch Krankheit, Hunger, Kälte gestorben sind und würdelos begraben liegen, berührt mich sehr. Ich bin traurig, denn meine Mutter, meine Schwester und ich waren auch ein Jahr lang dort. Ich hatte auch Typhus. Mit Gottes Hilfe und dem Mut meiner Mutter sind wir aber der Hölle entronnen. Ich kann nur dankbar sein, dass ich noch lebe.

Am Dienstag geht es wieder nach Belgrad und von dort aus mit dem Flugzeug zurück nach Stuttgart. Für uns waren es sehr schöne Tage, und wir sind sehr angetan von der Freundlichkeit der Bevölkerung und dem guten Aussehen „unseres“ Dorfes Franzfeld.

Elisabeth Flach-Szabó geb. Baumann (Haus-Nr. 440)

Eindrücke einer Nicht-Franzfelderin

Dem Bericht meiner lieben Schwägerin Elisabeth Flach-Szabó möchte ich, die Ehefrau ihres Bruders Johannes, einige Worte anfügen: Seit ich vom Schicksal meines Mannes und seiner Familie sowie der Geschichte Franzfelds weiß, hatte ich den großen Wunsch, durch

einen Besuch dort mehr zu erfahren über diesen Lebensabschnitt. Nun wurde das endlich möglich. Dass auch Elisabeth, die sich an vieles noch genauer erinnert, mit dabei war, gab dieser Reise zu den „Wurzeln“ eine besondere Bedeutung, und mit Hilfe unserer Mitreisenden wurden viele Erinnerungs- und Wissenslücken geschlossen. Land und Menschen, die mir durch Erzählungen, Lektüre und Bilder schon fast vertraut schienen, erlebte ich nun persönlich und war immer wieder angenehm überrascht. Wir hatten einen festen Plan, was wir besuchen und erkunden wollten, und konnten dies alles verwirklichen, meistens mit Elisabeth. Das Dorf in seiner besonderen Anlage ist viel größer als ich mir vorstellte, und es erschien mir wie ein großer Park: breite Straßen mit Grünstreifen und Bäumen, Park, Rathaus, Schule und „Spielschul“, Bahnhof, alte und neue Mühle, Häuser oder Plätze, wo sich damals Arzt, Apotheke, Friedhof, „Hutweid“, Flugplatz u. a. befanden, und durch die Größe des Ortes die langen Wege, die besonders für kleine Kinderbeinchen nicht so leicht zurückzulegen waren. Schließlich das erste wichtige Ziel, das ehemalige Anwesen der Familie Baumann in der vertrauten Umgebung mit dem Elternhaus, dem Sommerhäuschen, und dem großen Garten, wo eine freundliche Familie heute ein neueres Haus bewohnt. Wir durften alles anschauen. Mit einer Tasche voller Paprika, Peperoni und Tomaten, frisch aus dem Garten, nahmen wir Abschied voneinander.

Das zweite war Jabuka/Apfeldorf, wo Johannes bei seinem Onkel eine Schlosserlehre machen musste, schon ab dem 13. Lebensjahr. Der Ort gefällt uns gut, man spürt das Bemühen um eine Verbesserung der Lebensumstände; es gibt alte, halb oder ganz verfallene Gebäude, aber manche sind oder werden gerade sehr schön renoviert. Johannes erkannte fast alles wieder, es wurde nicht viel verändert. Am schönsten aber war unser Picknick am Ufer der Temesch, direkt hinter dem Haus und der ehemaligen Werkstatt, dort, wohin sich auch Johannes in dieser schweren Zeit oft geflüchtet hat, wenn er einige Stunden frei bekam. Es war an diesem schönen Tag so friedlich und still, dass wir lange dort verweilten und Johannes die damalige Zeit an sich vorüberziehen ließ und ich versuchte, seine Empfindungen zu teilen. Ein besonders beeindruckendes Erlebnis war der kleine Empfang, der uns vom Bürgermeister, Präsident (vielleicht so eine Art Landrat) und der Gesundheitsbeauftragten von Kačarevo, Frau Dr. Jowa, bereitet wurde. Informationen und Gedankenaustausch waren getragen von Freundlichkeit und dem Bemühen, den jeweils anderen entgegenzukommen und Respekt zu bezeugen. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten soll renoviert und verschönert, und vor allem die Kultur gefördert und weiter ausgebaut werden. Auch wurde das große Bemühen ausgesprochen, all' das Schwere und Schlimme, das alle erleben mussten, hinter sich zu lassen und zukünftig in Frieden und Freundschaft miteinander zu leben. Das Gedenken an

die deutschen Wurzeln dieses Ortes soll immer gepflegt und weitergegeben werden durch Gespräche, Erinnerungstafeln, wie z. B. im Rathausaal und auf dem Friedhof und die persönlichen Begegnungen hier und dort. Dies alles haben wir auch so erlebt und gespürt bei unseren Gastgebern und den Menschen in und außerhalb von Franzfeld. Sie waren offen, freundlich, hilfsbereit, und immer fand sich jemand und gab Auskunft, wenn wir ratlos waren, oder half weiter mit Gesten, oft auch mit einigen Worten Deutsch – erstaunlich, wie viele Serben schon in Deutschland waren und mehr oder weniger die deutsche Sprache beherrschen!

Den Organisatoren dieser Reise, Konrad Hild mit seinem Team, und allen Teilnehmern danken wir für ihre Mühe und Freundlichkeit. Die besten Wünsche für alle!

Gerda Baumann

Der Besuch in Franzfeld aus der Sicht der Einheimischen

Ende August 2010 kam eine Gruppe Donauschwaben in ihren Geburtsort Kačarevo (Franzfeld). Das waren Leute, die aus verschiedenen Gründen in unseren und ihren Geburtsort kamen.

Ich heiße Radmila Ralić Ristovka und bin am 02.01.1963 geboren. Die Volksschule habe ich in Kačarevo besucht und abgeschlossen, meine weitere Schulbildung habe ich in Belgrad fortgesetzt, wo ich an der medizinischen Universität das Spezialfach Transfusion abgeschlossen habe. Ich bin verheiratet. Mein Ehemann und ich haben zwei Töchter, die beide studieren. Die ältere Tochter Aleksandra ist im letzten Jahr an der philologischen Fakultät (italienisch und englisch) und schreibt derzeit ihre Diplomarbeit, die jüngere Jovana studiert an der Zahnärztlichen Fakultät. Die Eltern meines Vaters lebten seit 1946 in Kačarevo. Sie sind aus Bosnien-Herzegowina zugezogen. Von den Donauschwaben habe ich zum ersten Mal von meiner Groß-



Franzfelder gehen an Bord des Flugzeugs, das sie in ihre alte Heimat nach Serbien bringt, bzw. wieder zurück in die neue Heimat nach Deutschland.

mutter gehört. Sie sagte mir, dass sie nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in einem ganz verwüsteten Dorf in der Nähe von Bosanska Krupa mit ihren fünf Kindern gelebt hatte, wo sie nicht genug Kukuruzbrot hatte, um alle zu ernähren. 1946 machten ihr dann die damaligen Machthaber den Vorschlag, ins Banat zu gehen, wo sie ein Haus und etwas Ackerland bekommen sollte, um zu überleben. Sie überlegte dann lange und entschied sich, nach Kačarevo zu gehen, weil dort die Großstadt (Belgrad) in der Nähe ist, wo die Kinder eine gute Schulbildung bekommen konnten. Sie kamen nach Kačarevo und haben ein Haus bekommen (Parzelle 702), das war das Haus der Familie Metz, Michael. Diese Daten habe ich heuer im August aus dem Ortsplan erfahren, den ich von den ehemaligen deutschen Bewohnern Franzfelds anlässlich ihres Besuches in ihrem Geburtsort als Geschenk erhalten habe. Es freut mich, dass sich durch meine Schulbildung und die meiner Kinder das erfüllt hat, wofür sich meine Großmutter ein Leben lang geplagt hat.

Sie hat mir erzählt, dass am Ende des Dorfes ein Lager war, in dem die Deutschen, die aus ihren Häusern vertrieben wurden, gewohnt haben. Frau Metz kam damals zu meiner Großmutter zur Arbeit, um durch den Verdienst ihre Kinder im Lager zu ernähren. Meiner Großmutter tat das leid, und es war ihr unangenehm. Sie war der Ansicht, dass beide an den Geschehnissen keine Schuld träge. Beide waren Mütter und beide haben damals für das Überleben ihrer Kinder gekämpft, so gut es ging und es die Umstände ermöglicht haben. Beide haben die Situation erkannt, in die sie das Schicksal und der Krieg gebracht haben. Sie waren an nichts schuld, sie haben gelitten, hart gearbeitet, sich geplagt und mit mütterlicher Kraft gekämpft, damit ihre Familie und ihre Kinder überlebten.

Jetzt, während ich das schreibe, kommen mir verschiedene Gedanken, und in der Seele spüre ich denselben Schmerz und den Wunsch einer (jeder) Mutter, dass es auch meinen Kindern gut gehen möge und empfinde, dass Mutter sein zu allen Zeiten und überall in der Welt, in allen Kulturen und bei allen Völkern immer dasselbe ist. Das ist es, was uns allen gemeinsam ist, egal welchen Glauben wir haben und wo wir leben. Im Krieg ist überall viel Unrecht geschehen. Mögen sich alle Mütter (Deutsche, Serbinnen und die anderer Völker) mit ihren Nachkommen gemeinsam für eine bessere Zukunft einsetzen. Ich finde es schön, dass wir uns kennen gelernt und unsere Erinnerungen an die sehr schweren Zeiten ausgetauscht haben und gemeinsam einige Tage verbracht und dann als Freunde verabschiedeten, mit dem beiderseitigen Wunsch, uns bald wieder zu treffen.

Branko Spasovski, der Sohn von Julka hat mich angerufen, damit wir euch gemeinsam am Flugplatz empfangen. Das war meine erste Begegnung mit ihnen, meinen „Kacarevern“, meinen Franzfeldern. Ich kam als Gast-



Die Versöhnungskapelle auf dem Franzfelder Friedhof

geberin/Einheimische und als Ärztin. Meine Großmutter lebt nicht mehr. Ich bin mir sicher, dass sie sich sehr gefreut und die Gelegenheit wahrgenommen hätte, mit Frau Metz und ihren Nachkommen über die traurige Vergangenheit zu sprechen...Jetzt ist ja Frieden, und das ist besser, so können bzw. könnten die Mütter ihre Ziele einfacher erreichen.

Als ich Sie am Flugplatz gesehen hatte, spürte ich die Liebe und die Achtung für Ihre Jahre, Ihre Herkunft und Abstammung Ihrer Nachkommen und Ihren Willen zu Ihrem und meinem Geburtsort und dem Geburtsort meiner Kinder...Wie sagte doch der Vorsitzende des Ortsvorstandes, Branko Romic: „Was uns vereint, ist, dass wir FRANZFELDER sind“. Dies hat uns auch für ein paar Tage zusammengeführt. Mir war das sehr angenehm. Ich möchte Sie an den Empfang der Familien Vukomanović Marko und Mira und Spasovski Julka erinnern, an die Wohnungen, die für Ihren Empfang hergerichtet wurden. Ich war Gast beim Mittagessen der Familie Spaskovski mit einer Gruppe, die bei Tante Julka wohnte. Es wurde ein typisches schmackhaftes Essen serviert, natürlich dazu guter echter Zwetschgen-Schnaps. Tante Julka ist eine gute Hausfrau. Sie hat ihr Haus mit viel Liebe für den Empfang vorbereitet, die Blumen gepflegt, Gras gemäht, kurz, das ganze Haus auf Hochglanz für den Empfang gebracht. Sie ist noch eine echte Repräsentantin, eine echte Franzfelderin!

Abends besuchten wir das Sportzentrum „Jezero“ und bewunderten das Angebot für die Bürger. Am nächsten Tag besuchten sie Panschewo, das Krankenhaus, in dem ich arbeite und das Altersheim, wo ein Mittagessen serviert wurde. In den Abendstunden habe ich für Sie einen Empfang in der Ortsgemeinde (Mesna Zajednica MZ Kačarevo) organisiert, wo Sie der Vorsitzende Branko Romic und der Exekutiv-Vorstand Branko Bokun begrüßt und empfangen haben. Auch ich bin derzeit Mitglied im Ortsvorstand (MZ) und für Gesundheit und soziale Fragen zuständig. Sie sind sicher mit mir einig,

dass der Empfang warmherzig und voller positiver Energie war. Sie hörten die herzlichen Willkommensgrüße, das Versprechen, dass das Denkmal aus der Zeit, als Sie noch in Franzfeld gelebt haben, erneuert wird. „Wir werden die Zusammenarbeit fortsetzen...“, war die Aussage der Funktionäre. „Wir wissen, wenn wir Sie und Ihre Vorfahren schätzen, dass wir in Wirklichkeit auch uns selbst und unsere Eltern schätzen und zeigen damit, wer WIR sind. Das Projekt, das uns die Heimatortsgemeinschaft Franzfeld aus Deutschland im Zusammenhang mit der Evangelischen Kirche geschickt hat, liegt derzeit bei der zuständigen Stelle in Pantschewo zwecks Genehmigung. Wir werden uns die Worte von Frau Baumann merken: „Ich bin nicht in Franzfeld geboren und war nie hier. Zum ersten Mal bin ich hier. Ich bin überrascht über diesen schönen und großen Ort, wie alles angelegt und sauber ist. Die Leute sind freundlich und wollen mit uns sprechen...“ Alle, die wir diese Worte gehört haben, können nur darüber nachdenken, was Frau Baumann gedacht hat, als sie die Reise hierher begonnen hat. Sie wollte dieses Franzfeld sehen. Es ist schön, dass sie gekommen ist und diesen Ort und die Menschen anders erlebt hat, als sie das auf Grund von Erzählungen erwartet hat. Wir sagen ihr, sie soll wieder kommen.

Am nächsten Tag war eine kleinere Gruppe Gäste meiner Familie. Mein Ehemann und ich haben auf der Parzelle (ich bin nicht ganz sicher 861 oder 862, da wohnen die Familien Dech oder Zech) ein neues Haus gebaut. Vor uns hat in dem alten Haus der Großvater meines Ehemannes gewohnt, der nach dem Krieg aus Mazedonien kam. Meine Familie fühlte sich geehrt, dass sie zum wiederholten Mal unsere Gäste waren. Meine Mutter hat geweint, weil sie seinerzeit ihre Wohnungen verlassen mussten. Sie haben sich gegenseitig die Worte zugerufen: „Wir sind nicht schuld und auch nicht Sie (die andere Seite), schuld war die Politik! Möge sich der Krieg nie mehr wiederholen, denn er bringt niemandem etwas Gutes. Meine Mutter grüßt Sie herzlich. Grüßen Sie auch ihre Enkel und Ihre Kinder. Die Türen unseres Hauses sind immer für Sie offen. Sie sind immer herzlich willkommen! Herzliche Grüße an Familie Merkle von Familie Ristovska.

Dr. Radmila Radić Ristovska, UI
Radnička 23, Kačarevo, R. Srbija

Buntes Allerlei aus Franzfeld

Nachdem der Wunsch im letzten „Franzfelder“ nach Begebenheiten in Franzfeld geäußert wurde, fielen mir gleich Geschichten ein, die meine Mutter, Großmutter und Urgroßmutter erzählten.

Wutanfall

Es war Brauch in Franzfeld, mittwochs eine fleischlose Mahlzeit einzunehmen. Zum Mittagessen gab es entwe-

der ausgezogenen Strudel, Mohn-, Nuss-, Marmelade- oder Kartoffelnudeln, manchmal auch Eiernockerln mit Paradeissoß oder Palatschinken. Meine Mutter erzählte mir, dass bei so einem Mittagessen ein Ehepaar am Tisch vor Eiernockerln und Paradeissoß saß. Erst war feierliche Stille, dann mit einem Griff packte der Mann die Pfanne mit dem Mittagessen und goss sie über den Kopf der ahnungslosen Frau, mit den Worten: „Ich hab dir schon oft gsagt, dass I koi Paradeissoß will“. Durch den Schreck stieß die arme Frau einen jammervollen Schrei aus und rannte zum Nachbarhaus. Die Leute dort saßen auch gerade beim Essen. Als sie die jammernde Frau unter der Tür sahen, rief jemand: „Mei, dera kummts Hirn raus“.

Geschichte von meiner Urgroßmutter

Da es in Franzfeld keine Kühlschränke gab, stellte man die Milch während den Sommermonaten in den Keller, oder in das Fenster zum Kühlen. Da gab es eine Zeit, in der einige Frauen feststellten, dass in der Früh der Rahm von der Milch fehlte und man vermutete, dass die Katzen eine gute Zeit hatten. Nach und nach aber wunderten sich die Leute, ob es wirklich Katzen waren. Eine Frau bemerkte in einer Mondnacht ein weißes Gespenst heranschleichen und sah, wie es den Rahm abschöpfte. Versteinert sah sie dem Gespenst zu und erzählte es dann ihren Nachbarn. Einige Tage später ertappte man das Gespenst und staunte, eine große erschrockene Frau unter einem weißen Tuch vorzufinden.

Willkommene Gäste

Im Jänner 1945 wurden Hanni Koch (Nr. 801) und ich beauftragt, durch einige Häuserreihen zu gehen und von jedem Haus die Anzahl der Bewohner und Zahl der Räume aufzuschreiben. Früh an einem Sonntag begannen wir unsere Arbeit. Oft fanden wir die Kinder noch in den Betten, Leute saßen beim Frühstück oder versorgten ihre Tiere, später fanden wir die Mütter beim Kochen oder Mittagessen. Am Nachmittag stand oft Kuchen, geriebelter gekochter Mais oder Patschkukuruz auf den Tischen. Egal zu welcher Tageszeit wir in die Häuser traten, überall wurden wir freundlich empfangen, oft zum Essen eingeladen, oder es wurden uns Leckerbissen angeboten. Es ist rührend, wie gastfreundlich unsere Franzfelder sind. Niemand ahnte damals, dass die wenigen Häuser, in denen beiläufig fünfhundert Personen wohnten, später zum Konzentrationslager von viertausend Franzfeldern wurden.

Eine merkwürdige Begegnung

Während unserer Lagerzeit in Franzfeld war meine Mutter für über ein Jahr Köchin für die Lagerwache. Eines Tages kam der Lagerkommandant und sagte ihr, dass sie in Zukunft in seinem Haus für seine Familie kochen sollte. Die Familie wohnte in der Apfeldorfer Gasse, die parallel zur Hutweide (Wiese) lief. Als mei-

ne Mutter eines Tages gegen Abend zurück ins Lager ging, merkte sie, dass ihr jemand nachging. Sie drehte sich um und blieb verwundert stehen, als vor ihr eine Kuh stand. „Lampi“, rief sie und beide sahen einander an. „Wie gerne ging ich mit dir nach Hause“, sagte sie und streichelte sie, wie sie es oft daheim nach dem Melken getan hatte. Als Mutter dann traurig dem Lager zuzuging, wick Lampi nicht von ihr. Als der Wachtposten zu sehen war, sagte sie: „Lampi, jetzt muss ich allein gehen“. Die Kuh blieb stehen, und bevor Mutter bei Rödlers um die Ecke bog, sah sie Lampi noch immer dort stehen. In den darauf folgenden Wochen schaute sie immer nach Lampi aus, sah sie aber nie wieder. Wo immer wir Franzfelder uns befinden, kehren wir doch in der Weihnachtszeit in Gedanken in unser Elternhaus zurück.



Resi Held Siegl

Ein erfreuliches Erlebnis

Liebe Landsleute, mein Name ist Theresia Hoffmann geb. Malthaner (623), meine Mutter hieß Theresia geb. Karlitschek (882). Hier möchte ich eine Begebenheit erzählen, an die ich sehr gern und oft denke: Es war so um den 1. Mai. Mein Mann und ich fuhren mit Freunden nach Hájos/Ungarn. Das ist ein sehr schönes Weinkellerdorf nahe der Donau. Hauptsächlich waren dort Donauschwaben angesiedelt. Wie wir so vor einem Weinkeller saßen, kamen einige Leute aus Wien vorbei. Wir kamen in ein Gespräch. Auf die Frage, warum sie hierher kämen, sagte ein Mann: „Ich vertrete die Banater in Wien, und wir suchen einen schönen Ausflugsort.“ Darauf entstand folgender Dialog: „Ich bin auch aus dem Banat. Von wo sind Sie?“ Die Antwort: „Ich bin aus Franzfeld.“ Ich war ganz überrascht und sagte: „Ich bin auch aus Franzfeld! Darf ich fragen, wie Sie heißen?“ Er sagte: „Mein Name ist Buschmann.“ Darauf ich: „Buschmann?“ Das war doch ein Fleischermeister und war der Lehrherr von meinem Vater!“ Es hat sich dann herausgestellt, dass dieser Lehrherr sein Großvater war. Ich sagte noch: „Ich war von 1944 bis August 1947 im Lager Rudolfsnad.“ Und was glauben Sie, er war auch dort! Ich habe dies meiner Tante, Barbara Scheuermann, erzählt, und wir waren sehr erfreut über dieses Erlebnis. Liebe Grüße! Theresia Hoffmann, Ungarnstr. 30, A-4600 Wels

80-er Feier des Jahrgangs 1930

Seit 45 Jahren trifft sich der Franzfelder Jahrgang 1930. Dieses Jahr feierten wir im Café Bohn in Metzingen am

Vordere Reihe sitzend von links nach rechts: Franz Oster, Katharina Pausart (Müller), Jakob Jahraus, Johann Kopp, Christine Jahraus (Metzger), Christine Mayer (Leitenberger), Leni Litzenberger (Fetter), Magdalena Welker (Schindler), Christine Hallinger (Margrantner). Hintere Reihe stehend von links nach rechts: Juan (Johann) Jäger, Adam Müller, Michael Ruck, Elisabeth Hartmann (Hild), Kathy Simon (Heimann), Barbara Lapp (Scheurer), Johanna Janosch (Malthaner), Karl Leitenberger, Christine Gauss (Weidle), Josef Koch, Johanna Gerlitzheimer (Heimann), Johann Eberle, Johanna Hummel (Koch), Johann Groß, Johann Morgenstern.

22. Mai 2010 unseren runden, 80. Geburtstag. Das ist ein stolzes Alter; leider erlebten es nicht alle Jahrgänger. Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich bei unserem Freund Jakob Jahraus und seiner Frau Christine herzlich für ihre Mühe und Arbeit bedanken. Es war ein schöner Geburtstag, den wir in Erinnerung behalten.

Karl Merkle aus Bergisch Gladbach

Friedrich Scheuermann zum 80.

Friedrich Scheuermann ist ein Franzfelder der ersten Stunde und war seit der Gründung 1979 20 Jahre lang 2. Vorsitzender der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V. Geboren am 29. Juli 1930, besuchte er von 1937 bis 1944 die Deutsche Volksschule in Franzfeld, und von April 1944 bis März 1947 war er wie die meisten seiner arbeitsfähigen Landsleute in kommunistischen Arbeitslagern. Am 30. März 1947 flüchtete Fritz Scheuermann über Rumänien, wo er von dort verbliebenen Landsleuten Unterstützung bekam, bis er in Ungarn am 9. April 1947 aufgegriffen und ins Gefängnis gesteckt wurde. Am 25. Juli desselben Jahres gelang ihm die Flucht in die russische, danach in die amerikanische Zone in Österreich, wo er alle möglichen Arten von Arbeit annahm, z. B. bei den Vereinigten Ös-

terreichischen Stahlwerken. Dann zog er nach Frankreich und arbeitete dort in der Landwirtschaft. 1949 ging er nach Deutschland und arbeitete bei verschiedenen Firmen.

Im Juni 1957 gründete Friedrich Scheuermann eine eigene Firma zur Herstellung alkoholfreier Getränke. Seine Eltern hatten bereits 1923 im Banat begonnen, alkoholfreie Getränke herzustellen und abzufüllen. Er suchte nach geeignetem Wasser und wurde in Rommelsbach bei Reutlingen fündig. Am Anfang füllte er 200 Flaschen ab und lieferte sie mit dem Handwagen an die Kunden aus. Nachdem er auf drei Pumpen ausgebaut hatte, zog er Mitte der 80-er Jahre ca. 15.000 Liter aus bis zu 155 Metern Tiefe. Der Erfolg führte den tüchtigen Franzfelder auch zur Familiengründung: am 27. Juli 1962 heiratete er Elisabeth geb. Metzger, und im darauf folgenden Jahr wurde Tochter Christel Charlotte geboren, ein weiteres Jahr später Sohn Harry Hans und 1965 Sohn Martin Andreas.

Bei der ersten Gründung der Heimatortsgemeinschaft Franzfeld Anfang der 60-er Jahre unter Andreas Rödler wurde Friedrich Scheuermann Ausschussmitglied. Er verrichtete im Hintergrund neben Andreas Rödler sehr viel Arbeit, trat jedoch nie persönlich in den Vordergrund. Ihm war es lieber, sich bei den Festen mit seinen Landsleuten zu unterhalten, anstatt auf der Bühne Reden vorzutragen. Meinungsverschiedenheiten unter den Franzfeldern bezüglich eines neuen Heimatbuches über Franzfeld, das Friedrich Scheuermann neben Andreas Rödler energisch befürwortete, führten schließlich 1979 zur Gründung der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft e. V. (FKI). Mit Unterstützung vieler Landsleute gelang es, das Heimatbuch zur 190-jährigen Gründungsfeier Franzfelds in einer Feierstunde 1982 im Heimatmuseum in Reutlingen vorzustellen, nachdem Friedrich Scheuermann zuvor die Verhandlungen mit

der Druckerei geführt und einen Druckpreis erreicht hatte, bei dem die Unkosten bereits nach Verkauf der Hälfte der 2.000 Bücher hereingekommen waren. Noch vor Drucklegung waren bereits 1.200 Exemplare vorbestellt, auch ein Verdienst von Scheuermann, der durch Mundpropaganda für die Verbreitung gesorgt hatte. Außerdem hatte er für den Fall eines finanziellen Misserfolges des Buches eine persönliche Bürgschaft übernommen. Innerhalb kürzester Zeit war die erste Auflage des Buchs restlos verkauft. Er war es auch, der während den monatlich stattfindenden Ausschusssitzungen der FKI stets vorausschauend auf die anstehenden Aufgaben, Zeitung „Der Franzfelder“, „Franzfelder Kalender“ usw. hingewiesen und auf klare Entscheidungen gedrängt hatte. Fritz Scheuermann hat sich um Franzfeld verdient gemacht, was er getan hat, kann nur als vorbildlich bezeichnet werden. Für seine unvergessenen Verdienste wurde er von der FKI mit der „Goldenen Ehrennadel“ ausgezeichnet.

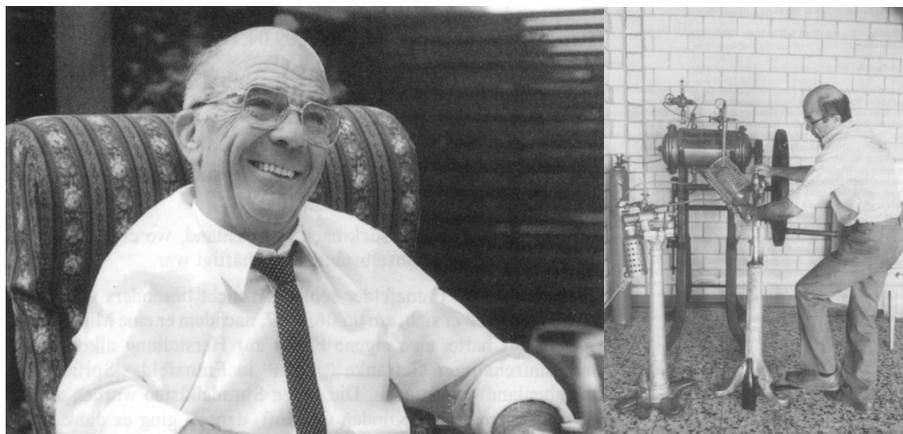
Im Hotel Fortuna wurde Friedrich Scheuermann am 25. November 2010 für 40 Jahre Mitglied der CDU geehrt. Dieter Hillebrand, MdL nahm die Auszeichnung mit Ehrennadel, Urkunde und Weingeschenk persönlich vor und bedankte sich auch im Namen der CDU-Vorsitzenden Angela Merkel, MdB und des Landesvorsitzenden Ministerpräsident Stefan Mappus, MdL. gsg

Besuch im Alten-Pflegeheim

Eine kleine Gruppe von Franzfeldern - Christine Kaschuba geb. Hess (H.-Nr. 639a), Katharina Kittelberger (H.-Nr. Gendresch-Pusta), Michael Hild (H.-Nr. 620a) und zwei Bekannte, die nicht aus Franzfeld sind - machte sich am 31. August auf den Weg nach Metzingen bei Reutlingen in das dortige Alten- und Pflegeheim, um die Franzfelderin Katharina Kaschuba geb. Lapp, Jahrgang 1922 (H.-Nr. 622) zu besuchen. In diesem Haus ist es Tradition, mit allen Heimbewohnern, die im aktuellen Monat Geburtstag haben, gemeinsam Geburtstag zu feiern.

Diesmal befand sich unsere Franzfelderin Katharina Kaschuba unter den Geburtstagspersonen, und das war für uns der Anlass, das Haus und Frau Kaschuba zu besuchen. Wir wurden sehr herzlich vom Geburtstagskind und dem Pflegepersonal im schön dekorierten Festzimmer empfangen, wo nach und nach viele Bewohner teilweise im Rollstuhl, Gehwagen oder einfach noch allein dazukamen.

Eine Pflegeschwester, die schon über 50 Jahre im gleichen Haus tätig ist,



Rechts: Fritz Scheuermann und die handbetriebene Anlage seiner Eltern aus den Zwanzigerjahren, die er aus Franzfeld „herausgeschmuggelt“ hat. Mit ihr konnten ein paar Dutzend Flaschen pro Stunde abgefüllt werden, die Kohlsäure musste aus einer Patrone langsam zugefügt werden, und verschlossen wurden die Flaschen noch mit Schnappdeckeln.

hat mit einer kurzen Ansprache die Geburtstagsfeier eröffnet. Eine Heimbewohnerin spielte Harmonium, dazu wurden verschiedene Lieder gesungen. Danach gab es Kaffee, Tee und verschiedene Kuchen, was allen Anwesenden gut geschmeckt hat. Anschließend wurde ein Diavortrag „50 Jahre über das Haus“ gezeigt. Ursprünglich war es eine Kleinkind- und Säuglingsstation. Wir sahen viele Kinder, die da ein Zuhause fanden. Anschließend wurden uns Einzelzimmer der Bewohner und die Gemeinschaftsräume gezeigt. Das Haus ist mit vielen Wandbildern, Naturblumen, Puppen und Figuren sehr geschmackvoll eingerichtet. Fazit: Wir waren uns alle einig, dass so ein Besuch ein überaus positives Echo ergibt. Man sollte zu Lebzeiten an die älteren Menschen denken, sie besuchen und ihnen nicht erst die letzte Ehre auf dem Friedhof erweisen. Es gibt die alte Lebensweisheit: Am Grabe streuen Menschen Blumen, warum denn im Leben nicht? Warum so sparsam mit der Liebe und warten bis das Auge bricht? Den Toten freuen keine Blumen, er fühlt im Grabe keinen Schmerz, würd' man im Leben



Zu Besuch bei Katharina Kaschuba

Liebe üben, dann schläge länger manches Herz. Abschließend grüßt das Geburtstagskind alle Franzfelder in aller Welt sehr herzlich.

Christine, Katharina und Michael

Franzfelder Familiennachrichten

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag

(vom 01.05.2010 – 31.10.2010)

- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Den 103. Geburtstag feierte:

Christine Scheuermann geb. Morgenstern (162) am 07.08.2010 in Paramount / USA

Eva Felbersohn geb. Müller (393) am 03.09.2010 in Graz / Österreich

Den 97. Geburtstag feierte:

Jakob Baum (693b) am 08.10.2010 in Winterlingen

Den 96. Geburtstag feierten:

Katharina Langermann geb. Haas (55a) am 03.05.2010 in Zorneding

Regina Metzger geb. Kopp (952) am 30.09.2010 in Engstingen

Den 95. Geburtstag feierte:

Elisabeth Scheuermann geb. Haas (102) am 04.07.2010 in Wannweil

Den 94. Geburtstag feierten:

Theresia Müller geb. Gebhardt (281) am 30.07.2010 in Frankenthal

Rosine Kolin geb. Frey (920) am 20.08.2010 in München

Den 93. Geburtstag feierten:

Barbara Friedrichs geb. Zorn (242d) am 15.08.2010 in Gardelegen

Michael Gebhardt (446) am 09.09.2010 in Kirchentellinsfurt

Den 92. Geburtstag feierten:

Rosina Steinmetz geb. Kopp (945) am 20.07.2010 in Emdingen

Barbara Baum (693b) am 24.07.2010 in Winterlingen

Den 91. Geburtstag feierten:

Christine Lay geb. Haas (857) am 09.05.2010 in Neu-Ulm

Elise Schmid geb. Merkle (76) am 20.07.2010 in Ludwigs-
hafen

Katharina Kurz geb. Kühfuß (782a) am 05.08.2010 in Salzburg / Österreich

Barbara Seiler geb. Eberle (221) am 10.08.2010 in Neu-Ulm

Jakob Hoff (939) am 19.08.2010 in Mansfield, Ohio / USA

Jakob Fetter (770) am 27.09.2010 in Frankfurt/Main

Den 90. Geburtstag feierten:

Elisabeth Obmann geb. Weinhardt (501) am 01.05.2010 in Balingen

Barbara Volb geb. Supper (454) am 25.05.2010 in Balingen

Rosine Burghardt geb. Müller (791) am 20.06.2010 in Großostheim

Theresia Scherer geb. Krotz (400a) am 14.08.2010 in Bietigheim-Bissingen

Josef Morgenstern am 03.11.2010 in Reutlingen

Den 89. Geburtstag feierten:

Barbara Gutwein geb. Grauer (606) am 24.06.2010 in



Am Freitag, den 12. März 2010, gaben sich Lena Merkle und ihr Silas Johannes im Standesamt Hamburg-Wandsbek das Jawort. Bei der anschließenden kirchlichen Trauung in der Kreuzkirche Ahrenburg bekannte das Paar vor der gesamten Gemeinde seine Liebe und Treue zu Gott und zueinander. Zudem erzählten sie, wie sie sich in der christlichen Jugendgruppe kennen und während ihrer guten Freundschaft und Zusammenarbeit lieben gelernt haben. Nicht nur ihr gemeinsames Hobby des Filmschnitts, sondern vor allem ihre Leidenschaft für den Glauben an Jesus Christus verbindet die beiden. Es folgen nun interessante nächste Schritte, wie z. B. ein gemeinsamer Hilfseinsatz (Entwicklungshilfe) in Buenos Aires / Argentinien und ein Jahr zum Masterstudium in Brighton/England. Lena geb. Merkle grüßt hiermit alle treuen Landsleute des Franzfelder Heimatvereins ganz herzlich! Sie ist die Enkelin von Matthias Merkle, der die Filme über die Reisen nach Franzfeld und anderes mit der Enkelin erstellt hat. Er wurde am 7. Juni 1928 geboren und wohnte in Pantschowa, derzeit in Ahrensberg.

Michael Hild



Asperg

Anna Grauer geb. Olajosch (199a) am 01.07.2010 in Castrop-Rauxel

Juliana Zeller geb. Gebhardt (230) am 20.07.2010 in Metzgingen

Anna Schmidt geb. Babeo (984) am 23.07.2010 in Mansfield, Ohio / USA

Katharina Klingel geb. Kühfuß (418) am 20.08.2010 in Rannersdorf / Österreich

Barbara Margrandner geb. Schuster (688a) am 26.08.2010 in Graben-Neudorf

Johann Kittelberger (793) am 02.09.2010 in Lasse / Österreich

Juliana Omasta geb. Hild (878) am 05.09.2010 in Reutlingen

Friedrich Morgenstern (435) am 08.09.2010 in Mosbach

Gottliebe Tittl geb. Baumann (84) am 21.09.2010 in Wannweil

Eva Erkens geb. Schneebacher (822) am 22.09.2010 in Wülfrath

Juliana Djuga geb. Sladitschek (275) am 02.10.2010 in Gomaringen

Barbara Dehm geb. Hummel (573) am 02.10.2010 in Pasching / Österreich

Katharina Berger geb. Bogert (723) am 07.10.2010 in Böblingen

Den 88. Geburtstag feierten:

Jakob Sautner (512) am 10.05.2010 in Graz-Eggenberg / Österreich

Juliana Polz geb. Merkle (49b) am 20.05.2010 in Riederich

Johann Weidle (567) am 23.05.2010 in Lakewood / USA

Elisabeth Bühl geb. Koch (772) am 12.06.2010 in Euskirchen

Christine Wawrzinek geb. Hoffmann (895) am 15.06.2010 in Laatzen

Andreas Bogert (824) am 18.06.2010 in Oberhausen

Christine Schmidt geb. Gebhardt (167) am 21.06.2010 in Bochum

Christine Lapp geb. Weidle (918) am 01.07.2010 in Reutlingen

Theresia Borschuch geb. Baum (265) am 10.07.2010 in Dörentrup

Christine Degenhart geb. Dech (862) am 10.07.2010 in Sinsheim

Käthe Leitenberger geb. Scheuermann (369) am 16.07.2010 in Linz-Pichling / Österreich

Magdalena Neuhold geb. Gerwich (533) am 21.07.2010 in Hötzelsdorf-Reinsdorf / Österreich

Katharina Mohr (232) am 01.08.2010 in Elgin / USA

Friedrich Dech (202) am 03.08.2010 in Anaheim / USA

Friedrich Gebhardt (267) am 15.08.2010 in Siegen

Theresia Henke geb. Ulmer (837b) am 27.08.2010 in Remshalden

Katharina Kaschuba geb. Lapp (193) am 31.08.2010 in Metzgingen

Katharina Hermann geb. Tremmel (539) am 03.09.2010 in Bietigheim-Bissingen

Theresia Scheurer geb. Langermann (651) am 14.09.2010 in Balingen

Katharina Scheurer geb. Lieb (203) am 30.09.2010 in Spaichingen

Eva Neu geb. Schwaner (825a) am 10.10.2010 in Plochingen

Susanne Gruber geb. Henke (576a) am 15.10.2010 in Steyr / Österreich

Friedrich Henke (821) am 22.10.2010 in Remshalden

Den 87. Geburtstag feierten:

Karl Schuster (236/237) am 09.05.2010 in Sindelfingen

Adam Müller (837a) am 11.05.2010 in Rheine

Regina Kolodziej geb. Oster (951) am 26.05.2010 in Lüdenscheid

Johanna Nespeda geb. Grauer (136) am 02.06.2010 in Lüdenscheid

Katharina Rix geb. Kopp (784) am 03.06.2010 in Chicago / USA

Theresia Pawlowski geb. Korneck (601) am 05.06.2010 in Dortmund

Eva Baldin geb. Stotschek (378) am 11.06.2010 in Cottbus

Magdalena Schuster geb. Kittelberger (236/237) am 14.06.2010 in Oberderdingen
Martin Leitenberger (916) am 22.06.2010 in Manitoba / Kanada
Christine Rapold geb. Ulrich (207a) am 24.06.2010 in Rosengarten
Katharina Rudolf geb. Schütz (61) am 30.06.2010 in Edenkoben
Elisabeth Giess geb. Lieb (118) am 10.07.2010 in Wien / Österreich
Jakob Lapp (463) am 25.07.2010 in Balingen
Theresia Gebhardt geb. Volb (454) am 02.08.2010 in Albstadt
Theresia Henning geb. Frey (610) am 15.08.2010 in Reutlingen
Jakob Morgenstern (112) am 23.08.2010 in Wörgl / Österreich
Johann Klingel (434) am 24.08.2010 in Götzdorf / Österreich
Helene Obmann geb. Krotz (501) am 08.09.2010 in Spillern / Österreich
Susanne van Bühl geb. Sladitschek (788) am 09.09.2010 in Krefeld
Rosina Schnatz geb. Gerstenbühler (855) am 14.09.2010 in München
Elisabeth Kokoschov geb. Lieb (525) am 16.09.2010 in Krndija / Jugoslawien
Barbara Kowatsch geb. Mohr (598a) am 17.09.2010 in Reutlingen
Elisabeth Pakazan geb. Merkle (552a) am 23.09.2010 in Markdorf
Hermine Rometsch geb. Poglitsch (400b) am 09.10.2010 in Böhmenkirch
Johanna Greie geb. Zeis (303) am 16.10.2010 in Australien
David Kaschuba (585) am 28.10.2010 in Leinfelden-Echterdingen

Den 86. Geburtstag feierten:

Susanne Legedsa geb. Haas (645) am 31.05.2010 in Wien / Österreich
Johanna Krotz geb. Löchel (499) am 01.06.2010 in Graz / Österreich
Katharina Lamp geb. Kopp (293) am 24.06.2010 in Dachau
Katharina Schuster geb. Wagenhals (968) am 24.06.2010 in Mansfield, Ohio / USA
Susanne Sturm geb. Metzger (144a) am 21.07.2010 in Reutlingen
Johann Koch (861) am 23.07.2010 in Reutlingen
Dorothea Dillmann geb. Müller (254) am 24.07.2010 in Chicago / USA
Josef Huber (425) am 03.09.2010 in Kinnelon, New Jersey / USA
Katharina Bauer geb. Brandner (964) am 05.09.2010 in Kitchener, Ont. / Kanada
Christine Doischer geb. Koch (382) am 06.09.2010 in Albstadt
Elisabeth Feher geb. Kaschuba (881) am 01.05.2010 in Sydney
Anna Gütle geb. Polgar (938) am 10.09.2010 in Balingen
Jakob Ulrich (366) am 11.09.2010 in Schwäbisch Hall
Karl Binder (493) am 12.09.2010

Barbara Tauß geb. Sladitschek (790) am 14.09.2010 in Waiblingen
Juliana Oster (591a) am 15.09.2010
Annamaria Zsechovics geb. Koch (772) am 18.09.2010 in Wien / Österreich
Jakob Gerstheimer (586) am 24.09.2010 in Balingen
Johanna Adler geb. Koch (604) am 26.09.2010 in Graz / Österreich
Susanne Schwaner geb. Baum (693a) am 27.09.2010 in Bomlitz
Michael Notta (894) am 08.10.2010 in Etobicoke, Ont. / Kanada
Elisabeth Pucher geb. Gebhardt (89) am 23.10.2010 in Graz / Österreich
Barbara Grinzinger geb. Schindler (200) am 24.10.2010 in Hamilton, Ont. / Kanada

Den 85. Geburtstag feierten:

Maria Findling geb. Kittelberger (357a) am 09.05.2010 in Wien-Essling / Österreich
Barbara Henke geb. Koch (462) am 28.05.2010 in Winterlingen
Katharina Reiske geb. Fempel (40) am 29.05.2010 in Lichtenstein
Elisabeth Reger geb. Held (930) am 03.06.2010 in Chicago / USA
Martin Müller (436) am 09.06.2010 in Zickhusen
Elisabeth Tomic geb. Giess (194) am 21.06.2010 in München
Susanne geb. Merkle (682b) am 23.07.2010
Christine Krawitsch geb. Scheuermann (652) am 24.07.2010 in Reutlingen
Christoph Wenz (168) am 25.07.2010 in Wien / Österreich
Theresia Bauer geb. Gerwich (533) am 27.07.2010 in Hötzelzdorf-Raisdorf / Österreich
Katharina Koch geb. Henke (816) am 01.08.2010 in Garching a. d. Alz



Ihre diamantene Hochzeit feierten in Kornwestheim am 10.06.2010 Michael Brendle, am 29.10.1930 in Franzfeld (504) geboren, und seine Frau Anna geb. Bach aus Kubin, geboren am 27.05.1931. Die beiden haben einander auf dem Staatsgut Beni Fok am 19.01.1949 kennen gelernt. Sie heirateten auf dem Staatsgut Badinska Skela am 10.06.1950 und lebten auf Beni Fok. Im Jahr 1954 siedelten sie nach Deutschland über, wo sie sich in Kornwestheim niederließen.

Magdalena Jung geb. Lieb (211) am 08.08.2010 in Bietigheim-Bissingen

Christine Arnds geb. Korneck (601) am 13.08.2010 in Aldingen

Katharina Hild geb. Hild (635c) am 19.08.2010 in Edenkoben

Anton Leitenberger (582) am 24.08.2010 in Paramus / USA

Theresia Kopp (784) am 25.08.2010 in Chicago / USA

Katharina Morell geb. Bogert (824) am 25.08.2010 in Nieren-Öschelbronn

Christine Koch (755) am 30.08.2010 in Leutenbach

Friedrich Rödler (82a) am 09.09.2010 in Wannweil

Theresia Tinnacher geb. Hildenbrandt (252) am 02.10.2010 in Großklein b. Leibnitz / Österreich

Juliana Kaschuba (789) am 11.10.2010

Philipp Gebhardt (419) am 23.10.2010 in Albstadt

Theresia Hoffelner geb. Gebhardt (307) am 24.10.2010 in Windsor / Kanada



Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e.V. und die Redaktion wünschen allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg (os).

Wir trauern um unsere Toten

(vom 01.05.2010 bis 31.10.2010)

- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Berichtigung

„Der Franzfelder“ Nr. 43, Seite 6 links oben, falsch ist: Katharina Dinger geb. Lieb, Ehefrau von Jakob Dinger, geboren 11.10.1933. Richtig ist: Plantina Dinger starb in Ludwigsburg am 21.09.2006. Die Beerdigung fand am 26.09.2006 in Tamm statt. Es trauern der Ehemann Jakob Dinger, die Kinder mit Familien sowie alle Verwandten und Bekannte. Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen!

Nachtrag

Gaggenau.- Im 72. Lebensjahr verschied plötzlich und unerwartet **Adam Fett** (413) am 19.01.2003. Am 29.06.2006 starb seine Frau Darinka nach langer schwerer Krankheit im 70. Lebensjahr. Beide sind auf dem Friedhof in Gaggenau beerdigt. Um die Verstorbenen trauern zwei Söhne und eine Tochter mit Familien sowie fünf Enkel.

Reutlingen.- Im 70. Lebensjahr verschied **Josef Benrad** (426) am 13.02.2003. Um den Dahingeschiedenen trauern seine Ehefrau, zwei Kinder mit Familien und drei Enkel.

Wien.- Nach langem schweren Leiden verstarb **Josefine Koch geb. Mitter** (12) mit 82 Jahren. Sie war die Frau von Dr. Hans Koch, erfolgreich tätig bei den Donauschwaben in Schwechat. Die FKI hat ihn durch seine Hilfsbereitschaft, auch finanziell, erlebt. Von drei Kindern starben zwei Söhne. Tochter Hildegard und ihr Mann Dr. Peter Müller trauern um die Mutter, die am 28.02.2003 beerdigt wurde.

Tuzing.- Nach kurzer Krankheit starb mit 83 Jahren bereits am 03.05.2005 **Elisabeth Ostermaier geb. Müller** (281). Um die Dahingeschiedene trauern ihr Mann Josef, Tochter Brigitte Deimel und alle Verwandten und Bekannten.

Tübingen.- Im 65. Lebensjahr starb im Kreiskrankenhaus **Josef Müller** (246) nach langer schwerer Krankheit am 28.05.2005. Es trauern seine Frau Siegrid, Sohn Uwe, die Enkel Hanna und Leoni sowie alle Verwandten und Bekannten.

Friedrichshafen.- Am 17.07.2005 verstarb **Michael Henke** (666) im 72. Lebensjahr. Es trauern seine Frau, zwei Kinder, alle Angehörigen und sein Bruder Johann.

Katharina Scholler geb. Reiter (464) starb im Jahr 2006.

Jockgrim.- Im Alter von 90 Jahren verschied am 22.02.2006 **Elise Weidle geb. Mohr** (833b). Um die Dahingeschiedene trauern Kinder, Enkel, Urenkel, Verwandte und Bekannte.

Elisabeth Lieb geb. Hildenbrandt (Jarkowatz) verschied am 30.07.2006 im 97. Lebensjahr. Um die Heimgegangene trauern Tochter Elisabeth Franz mit Enkeln und allen Bekannten und Verwandten.

Schwenningen.- Am 30.07.2006 verschied die 102-jährige **Magdalena Spiegel geb. Ulmer** (278). Um die Heimgegangene trauern Verwandte und Bekannte.

Schöneck.- Am 08.08.2006 verschied **Barbara Oster geb. Hildenbrandt** (143). Um die Verstorbene trauern Sohn Andreas und alle Angehörigen.

Belgrad.- Am 28.10.2006 verstarb **Magdalena Brkic geb. Schneebacher** (822) mit 92 Jahren. Ihre Kinder sind alle schon gestorben. Um die Heimgegangene trauern ihre Enkel, Verwandten und Bekannten.

Graben-Neudorf.- Nach langer schwerer Krankheit verschied **Friedrich Margrandner** (688a) am 09.01.2007 im 78. Lebensjahr. Er wird betrauert von seine Frau Anni und Tochter Heike sowie allen Verwandten und Bekannten.

Wien.- 77-jährig starb am 30.04.2007 **Dr. Johann Haas** (653) nach langer Krankheit. Die Urnenbeisetzung fand in aller Stille im engsten Familienkreis statt. Es trauern seine Frau Elsa sowie alle Verwandten und Bekannten.

Degerschlacht.- Mit 76 Jahren starb **Christine Jüllich geb. Metzger** am 07.05.2007. Als Kind wohnte sie bei ihrer Großmutter in Nisch. Beigesetzt wurde sie auf dem Friedhof in Immenstaad am Bodensee am 11.05.2007. Es trauern der Lebensgefährte Ernst Lumpf und ihre beiden Töchter mit Familien

Reutlingen.- Am 26.05.2007 starb im 90. Lebensjahr **Mathilde Benko geb. Schwaner** (825a). Beerdigt wurde sie in Pfullingen am 01.06.2007 in Pfullingen. Es trauern ihre Verwandten und Bekannten.

Frommern.- 76-jährig verschied am 28.05.2007 **Karl Henke** (831). Er war Schreinermeister und hatte einen eigenen Betrieb. Um den Verstorbenen trauern seine Frau Susanne, die Kinder mit ihren Familien, Geschwister, die Betriebsangehörigen seiner Firma und alle Bekannten und Verwandten.

Reutlingen.- Im Alter von 97 Jahren starb **Elisabeth Obmann** (682a) am 07.06.2007. Es trauern um sie eine Nichte und drei Neffen mit ihren Familien sowie Verwandte und Be-

kannte. Die Trauerfeier fand auf dem Friedhof Römerschanze am 11.06.2007 statt.

Bollerau/Schweiz.- 65-jährig verschied am 20.06.2007 nach langer schwerer Krankheit **Michael Bogert** (859). Beerdigt wurde er am 20.07.2007. Es trauern seine Frau Katharina, Sohn Michael und Frau Gabi, die Geschwister Eva, Sophia, Hans mit Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

Straßberg.- Der Sohn von **Jakob Gebhardt** und seiner Frau **Anna** (419), Dietmar, verschied 49-jährig am 27.06.2007. Er wurde auf dem Friedhof in Straßberg am 29.06.2007 beerdigt. Um den Verstorbenen trauern seine Frau Gertrud, die Kinder Sandra mit Sascha, Corina mit Tobias, die Eltern und der Bruder Herbert mit Familie sowie alle Angehörigen.

Balingen.- Im 96. Lebensjahr verstarb am 29.06.2007 **Rosina Malthaner geb. Barth** (36). Sie wurde am 04.07.2007 bestattet. Es trauern Tochter Rosina mit Mann Michael Gebhardt, die Enkel Regina und Simone sowie alle Angehörigen.

Ebingen.- Mit 81 Jahren verschied am 26.07.2007 **Susanna Hailfinger geb. Löchel** (868). Beerdigt wurde sie am 31.07.2007 auf dem Friedhof Ebingen.

Eningen.- Nach längerer Krankheit verschied im Alter von 84 Jahren **Elisabeth Richert geb. Hess** (639) am 14.08.2007 und wurde am 17.08.2007 auf dem Friedhof in Eningen beigesetzt. Es trauert der Schwiegersohn und drei Enkel, die zwei Schwestern Christine Kaschuba und Theresia Zarenbach sowie Schwägerin Annerl.

Crenfiel/USA.- 71-jährig starb am 25.08.2007 **Elisabeth Kocaizok geb. Jahraus** (128). Um die Heimgegangene trauern ihre Kinder, ihr Bruder Andreas mit Familie sowie alle Verwandten und Bekannten.

Rommelsbach.- Am 31.08.2007 verstarb **Axel Wagner** 46-jährig. Er war der Schwiegersohn von Karl Müller und Eva geb. Baum (693a). Beerdigt wurde er am 05.09.2007. Es trauern seine Frau Ingrid, die Eltern Liselotte und Friedrich, Schwiegermutter Eva, die Geschwister Karin und Helmut Müller mit Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

Sindringen b. Künzelsau.- Im Alter von 68 Jahren verstarb **Ella Bogert geb. Bollinger** (Hoffnungstal/Bessarabien). Beerdigt wurde sie am 14.09.2007 in Sindringen. Um sie trauern ihr Ehemann **Peter** (79), drei Söhne mit Familien und acht Enkel.

Reutlingen.- Nach schwerer Krankheit starb am 22.09.2007 **Michael Fetter** (108). Bestattet wurde er auf dem Friedhof Römerschanze am 26.09.2007. Um den Dahingeschiedenen trauern seine Frau Eva, Tochter mit Familie, seine beiden Schwestern Juliana und Gerda, der Vorstand und die Mitglieder sowie Freunde des FC Reutlingen (er war über 45 Jahre im Verein tätig und auch Ehrenmitglied).

Wien.- Mit 73 Jahren verschied am 22.09.2007 **Philipp Mulatz** (738). Die Beisetzung fand am 04.10.2007 in Wien-Simmering statt. Um den Dahingeschiedenen trauern seine Frau Elisabeth, die Kinder Philipp, Monika, Christian, Melanie, Volker, Natascha, Ante und Luka, Urenkel Barbara und Josef sowie Verwandte und Bekannte.

Endingen.- Mit 77 Jahren verschied **Adam Dehm** (773) am 06.10.2007 nach langer Krankheit. Er wurde drei Tage später bestattet. Um den Verstorbenen trauern Lebensgefährtin Anna Gielow, seine Schwester Barbara mit Familie, zwei Söhne mit Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

Rommelsbach.- Mit 99 Jahren starb am 12.10.2007 **Barbara Hild**, die bis zuletzt im eigenen Haus lebte. Die Beerdigung mit Pfr. i. R. Jakob Stehle aus Mramorak fand am 17.10.2007 unter großer Anteilnahme statt. Es trauern um sie zwei Nichten, ein Neffe sowie Verwandte und Bekannte.

Kirchentellinsfurth.- Mit 87 Jahren starb **Julianne Brumm geb. Krotz** (432) am 16.10.2007. Es trauern ihre Töchter Hilde mit Familie sowie Juliane Hundertmark, die Enkel mit Familie, Bruder Hans sowie alle Verwandten und Bekannten.

Sandhausen.- Im 75. Lebensjahr starb am 26.10.2007 **Helmut Hildenbrand** (517a). Es trauern seine Frau Camila, die Kinder Uwe und Uta, alle Verwandten und Bekannten.

Tuttlingen-Nendingen.- Am 01.11.2007 starb **Katharina Schaldecker geb. Metzger** (352) 93-jährig. Beerdigt wurde sie am 05.11.2007. Es trauern die Söhne Jakob und Friedrich mit Familien sowie alle Verwandten und Bekannten.

Metzingen-Neuhausen.- 85-jährig starb am 10.11.2007 **Ludwig Pfaff** (496). Er war der Ehemann von Elisabeth geb. Korneck und wurde am 16.11.2007 beerdigt. Es trauern seine Frau Elisabeth, Tochter Waltraud, die Enkel Alexander, Elisabeth, Markus, Dorothea sowie Verwandte und Bekannte.

Ebingen.- Nach langem schweren Leiden verschied am 01.01.2009 **Elisabeth Wenz geb. Mautz** im 85. Lebensjahr. Beigesetzt wurde sie am 05.01.2009. Es trauern ihr Mann Aleksander, die Schwestern Barbara Löchel und Christine Hoffmann mit Fam., sowie alle Bekannten und Verwandten.

Hackensack/N.J./USA.- Nach langer schwerer Krankheit starb **Filip Reinhardt**, der Ehemann von **Barbara geb. Hildenbrandt** (199b) am 08.06.2009. Es trauern seine Frau Barbara, seine Kinder Elsa, Johanna, Harry, Lillian, Heidi und Philip, sein Bruder Willy und Schwager Karl mit Familien sowie alle Angehörigen.

St. Peter am Wimberg/Ö.- Kurz vor dem 88. Lebensjahr verstarb **Hans Leitenberger** (370) am 13.01.2010. Seine Frau Katharina, Sohn Hans mit Judith und Sohn Helmut mit Sabine, die Enkel Sandra, Harald, Beatrice und Urenkelin Lisa-Marie trauern um den Dahingeschiedenen.

Bergisch Gladbach.- 71-jährig verschied am 25.01.2010 **Martin Merkle** (296). Um den Verstorbenen trauern Ehefrau Gisela, Sohn Rolf und Kirsten mit Max und Lea, Sohn Horst und Kirsten mit Janis, Sohn Martin und Ruth mit Lutz und Eva, die Geschwister Karl und Lisa sowie Lisi und Vince, Erna und Ulf, Hermann und Doris, Maria und Barbara mit ihren Familien.

Inning.- Im 77. Lebensjahr verschied **Stefan Müller** (Jarkowatz) am 08.04.2010. Es trauern Stefan Müller, jun. und Angehörige.

Ibersheim.- Im Alter von 68 Jahren verstarb am 26.04.2010 **Andreas Gallik** (76). Es trauern Sohn Andreas mit Diana,

Tochter Stefanie sowie Sohn Michael mit Anke und Elisabeth.

Spielfeld/Ö.- Mit 96 Jahren verstarb **Katharina Kopp geb. Koch** (980) am 18.05.2010. Es trauern Johanna und Josef, Jakob, Andreas mit Susanne und Christoph sowie Stefan, Walter mit Gertraud und Markus, Thomas mit Nicole und Kerstin, Gerhard und Alexander, Brigitte, Dieter mit Beate und Philipp sowie Pascale und alle, die sie gekannt haben.

Reutlingen-Oferdingen.- Die 78-jährige **Barbara Merkle geb. Henke** (605) starb am 23.05.2010. Um die Heimgegangene trauern Ehemann Konrad, Sohn Helmut und Karin, Tochter Ingrid und Jürgen mit Aenna und Tom, Tochter Silke und Bernd mit Alisia sowie alle Angehörigen.

Fürstfeldbruck.- Im Alter von 84 Jahren verstarb am 08.06.2010 **Karl Koch** (261a). Um den Dahingeschiedenen trauern Ehefrau Käthe, Tochter Karoline und Adi mit Carina, Tochter Lydia und Franz mit Angehörigen und Bekannten.

Balingen.- Die Ehefrau von **Johann Kopp** (980), **Brigitte Kopp geb. Heling** (Ostpreußen), verstarb im 69. Lebensjahr am 28.06.2010. Um die Heimgegangene trauern alle Angehörigen und Bekannten.

Reutlingen.- Zwei Tage nach seinem 70. Geburtstag verschied **Friedrich Koch** (584) am 28.06.2010. Um den Verstorbenen trauern seine Frau Helga, Sohn Friedrich mit Frau Doris, Sabrina und Natascha, Tochter Iris mit Alina und Schwiegersohn Pedro.

Stuttgart.- Mit 90 Jahren verschied am 28.06.2010 **Matthias Gallick** (827). Es trauern Tochter Gerlinde und Dr. Günther Heitmann mit Kathrin und Matthias.

Binau.- Der Bruder von Johann Kopp, **Jakob Kopp** (980), starb im 77. Lebensjahr am 01.07.2010. Um den Dahingeschiedenen trauern die Angehörigen und Bekannten.

Mansfield, Ohio/USA.- Mit 82 Jahren verstarb am 14.07.2010 **Magdalena Baumann** (870). Um die Heimgegangene trauern die Geschwister Elisabeth, Sofia und Adam mit Angehörigen.

Mansfield/USA.- Im Alter von 90 Jahren starb am 15.07.2010 **Jakob Hoff** (939). Es trauern die Kinder Jakob, Gerhard, und Helene Widmann mit Angehörigen.

Winterlingen.- Im Alter von 96 Jahren verschied am 11.08.2010 **Jakob Baum** (Kleegarten). Um den Verstorbenen trauern Barbara Baum, Hans und Waltraud Baum, Karl und Gertrud Baum, Bärbel und Wolfgang Hube, acht Enkel und fünf Urenkel sowie alle Anverwandten.

Mansfield, Ohio/USA.- Am 12.08.2010 starb 96-jährig **Elisabeth Eder geb. Dinger** (46b). Sohn Franz und Familie sowie Verwandte trauern um die Dahingeschiedene.

Spillern/Ö.- Am 30.08.2010 starb **Friedrich Obmann** (501) im 87. Lebensjahr. Um ihn trauern seine Frau Helene, Tochter Helene und Helmuth mit Alina, Christian und Eva, Urenkel Moritz und alle Verwandten und Bekannten.

Reutlingen.- 91-jährig starb **Jakob Baum** (305) am 09.09.2010. Um ihn trauern die Nichten Barbara Müller, Susanna Koch und Gisela Baum mit ihren Familien.

Stuttgart.- 73-jährig starb **Gertrude Kipp geb. Koch** (12) am 17.09.2010. Der Ehemann Helmut und alle Verwandten und Bekannten trauern um sie.

Klosterneuburg.- Im Alter von 96 Jahren verschied **Barbara Gebhardt geb. Jahraus** am 06.10.2010. Um die Verstorbene trauern Tochter Barbara Ludwig, Enkel Kurt und Tanja Leonhardsberger, Enkel Gerhard und Katja Leonhardsberger mit Urenkelin Viktoria und alle Verwandten.

Ohmenhausen.- Mit 86 Jahren verstarb **Michael Lapp** am 03.11.2010. Es trauern Annemarie Lapp geb. Gruner, Rainer und Karola Lapp mit Tanja und Susanne sowie alle Angehörigen.

Stuttgart.- Im Alter von 91 Jahren starb im Alten- und Pflegeheim Augustinum am 12.11.2010 **Dr. Michael Gebhardt**. Es trauern die drei Kinder, die Schwester mit Fam. sowie alle Verwandten und Bekannten.



Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft (FKI) e. V. und die Redaktion mit allen Franzfelder Landsleuten übermitteln den Angehörigen ihr tief empfundenes Beileid.

Adressänderung oder Trauerfall – bitte informieren Sie uns

Bitte teilen Sie uns jede Adressänderung mit. Dadurch können eine verlängerte Versanddauer des „Franzfelders“ und unnötige Portokosten vermieden werden.

Melden Sie bitte jede Adressänderung an Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V., c/o RA Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, Tel.: 0176 42078113, Fax: 07121/420919, E-Mail: kontakt@franzfeld.de

Des Weiteren bitten wir Sie, **uns** über **alle** Ihnen bekannt gewordenen **Trauerfälle** zu informieren. Es hilft uns sehr, wenn Sie uns eine Traueranzeige z. B. aus der Tageszeitung zukommen lassen. Wenn Sie uns anrufen, teilen Sie uns bitte Ihre Telefonnummer mit, um eventuelle offene Fragen zu besprechen.

Leserbrief

Aus den USA erreichte die Redaktion am 20. Oktober 2010 folgendes Schreiben von Resi Held Siegl:

„Warme Grüße aus Südost Florida. Wir wohnen seit 40 Jahren an der Ostküste Floridas zwischen Palm Beach und Miami. Der Ozean ist heute spiegelglatt und wir sind dankbar, dass dieses Jahr keine bössartigen Stürme über uns ergingen.

Über Ihren hervorragenden Beitrag im „Franzfelder“ Nr. 47 über die Familie Lieb freute ich mich besonders.

Noch während des Lesens flogen meine Gedanken zum Schülerinnenheim Pantschowa 1943 oder Frühling 1944 zurück. Dort waren 50 Mädchen von 12 bis 18 Jahren untergebracht. Wir verbrachten unsere Freizeit vor der Lernstunde in unserer gepflegten Gartenanlage, durch die sich Fußwege zwischen Sträuchern und Tannen wanden. An so einem Tag ging eine Nachricht wie ein Lauffeuer herum, dass bei unserer Heimleiterin und Frau Lehrerin Stehle ein junger Mann zu Besuch sei. Wir Mädchen wollten uns den Gast näher ansehen und spazierten dort vorbei. Gerade beim Vorübergehen flog ein Flugzeug über uns, dem alle Augen folgten. Wir hörten dann die Worte des jungen Mannes: ‚Der Flieger kommt mich abholen‘. Wir Mädchen fanden diese Worte anmaßend, dass gerade ihn ein Flieger abholen sollte. Wie waren jene Worte doch nur ein Abklang seiner außerordentlichen Zukunft. Noch am selben Tag erfuhren wir, dass der Besucher Jakob Lieb aus Franzfeld, ein Verwandter von Frau Lehrerin Stehle war. Ich hoffe, dass der „Franzfelder“ noch viele solche Geschichten bringen wird. Soweit Resi Held Siegl

Spendenaufwurf im Franzfelder Nr. 49

Auf unseren Spendenaufwurf im „Franzfelder“ Nr. 49 haben wir eine große Resonanz erfahren. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Nachfolgend veröffentlichen wir die Namensliste der Spender. Der Wunsch der Spender, ob die Geldgabe für die Zeitung, die Heimatstube in Reutlingen oder „Allgemein“ verwendet werden soll, wurde intern festgehalten und entsprechend gebucht.

Von folgenden Personen haben wir eine Spende (Eingang bis 30.09.2010) erhalten:

Almoslechner-Baumann J. und G. – Amstadt Katharina – Appel Theresia – Apro Zoltan – Bastian Hermann und Elisabeth, Gaggenau – Bauer Katharina – Baum Helene – Baum Jakob – Baumann Jakob – Becker Maria – Bitz Sebastian, Reutlingen – Bogert Josef – Bogert Peter, Österreich – Bogert Peter, Murr – Braun Barbara – Breuer Katharina – Brumm Adam – Cicka Elisabeth – Class Heinz und Edelfriede – Cuntz Theresia, Backnang – Dech Friedrich – Dech Johann – Deininger Elisabeth – Deringer Eva, Eschweiler – Eberle Elisabeth, Murr – Ellenberger Anna – Engelschalk Katharina – Ewald Heinrich und Barbara, Baunatal – Flach-Szabo Elisabeth – Frey Mathias, Kanada – Frühwirth Johanna, Österreich – Fuchs Elisabeth – Gaus Johann – Gebhardt Agnes – Gebhardt Christine – Gebhardt Jakob – Gebhardt Michael – Giess Johann, Donaueschingen – Goettel Johann und Hannelore – Gorbel Eva – Grasnek Willi – Gross Johann und Barbara – Grösser Franz – Häfele Christine – Hallinger Christine, Dachau – Helfrich Katharina – Hellriegel Erwin und Erna – Henke Barbara – Henke Katharina – Henke Michael – Henke Resi – Henke Theresia – Henke-Mayer Hildegard Nora – Hess Elisabeth, Remshalden – Hess Elise – Hild Chri-

Kassier/-erin gesucht

Bei der nächsten ordentlichen Hauptversammlung 2011 stehen Neuwahlen auf der Tagesordnung. Nach acht Jahren als Kassiererin werde ich aus persönlichen Gründen für dieses Amt definitiv nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die in meiner Amtszeit außerordentlich vielen Aktivitäten wie Bau der Kapelle auf dem Friedhof in Franzfeld, Einrichtung der Heimatstube in Reutlingen - Sondelfingen und geplantes Denkmal für die abgerissene Kirche werden abgeschlossen sein, so dass sich dann die Anzahl der Buchungen in Grenzen hält und alles mit einem einfachen Buchhaltungsprogramm zu bewältigen ist.

Ich bitte deshalb darum, dass sich Personen melden, die die Arbeit der Franzfelder unterstützen und den Fortbestand des Vereins sichern wollen. Sprechen sie auch Ihre Kinder und Enkelkinder darauf an, ob diese nicht Lust haben, sich bei den Franzfeldern zu engagieren.

Haben Sie Interesse? Bitte rufen Sie mich an unter 07127/71836. Sofern Sie wünschen, würde ich Sie bei der Einarbeitung selbstverständlich gerne unterstützen.

Vielen Dank
Erika Schlosser, Kassiererin

stoph – Hild Elisabeth, Reutlingen – Hild Jakob – Hildenbrand Karl – Hittinger Andreas – Hittinger Johanna – Hittinger Susanne – Hoff Adam und Margit – Hoffmann Theresia, Österreich – Holzmüller Adam – Huber Barbara, USA – Huber Friedrich – Huber Katharina – Huber Michael Adolf – Hummel Johann – Jahraus Adam – Jahraus Adam im Auftrag – Jahraus Jakob und Bärbel, Gaggenau – Janosch Johanna, Donaueschingen – Karlitschek Michael und Irmgard – Kaschuba Christine, Reutlingen – Käser Christine – Kittelberger Erhard und Magdalena, Wolfsburg – Kittelberger Erhard, Tappenbeck – Kittelberger Friedrich – Kittelberger Katharina, Reutlingen – Kittelberger Katharina, Reutlingen – Kittelberger Reinhardt – Kittelberger Walter, Rutesheim – Klingel Josef und Barbara – Kloss Resi – Knobel Emil – Koch Anita – Koch Friedrich, Grabenstetten – Koch Inge, Nidda – Koch Jakob – Koch Josef, HNR 462, Offingen – Koch Julia – Koch Katharina, geb. Huber – Koch Michael und Anna – Kopp Hans – Kopp Johann und Frieda – Korneck Jakob – Krotz Johann, Metzingen – Krummenacker Katharina – Kuehfuß Sofia – Landa Eva – Laux Elisabeth, Reutlingen – Lederer Hans und Sofie, Reutlingen – Leitenberger Anton, USA – Leitenberger Gerlinde – Leitenberger Philipp, Österreich – Lelle Franz und Magdalena, Kuppenheim – Lieb Andreas und Jocelyn, Schwieberdingen – Lieb Friedrich – Ludwig Barbara – Malthaner Adam – Markl Viktoria, Passau – Matje Adam, Weissbach – Meinzer Friedrich – Meinzer Peter, Aldingen – Merkle Karl,

HNR 296A – Merkle Konrad – Messner Hans und Andrea – Metzger Eva – Metzger Regina – Modl Elisabeth – Mohr Jakob und Apollonia – Mohr Käthe – Morgenstern Adam – Morgenstern Adam und Theresia – Morgenstern Christina, Rastatt – Morgenstern Johann – Morgenstern Josef, Reutlingen – Morgenstern Karl und Brunhilde – Müller Barbara – Müller Johann – Müller Johanna – Müller Michael, Lichtenstein – Müller Walter, Deggingen – Nadj Vinzenz und Elise – Niesch Th., Wannweil – Noll Peter sen. – Off Elisabeth, Probstried – Oster Barbara – Oster Elise – Polz Juliana – Popp Susanne – Raff Barbara – Raff Johanna – Rehmann Franz, Pfullingen – Reiter Maria, Rastatt – Relinger Johanna – Reppert Andreas – Reysen Waltraud – Riegel Johann und Elisabeth – Rödler Elisabeth – Rödler Friedrich, Wannweil – Rödler Jakob und Irmtraud – Roehm Adam – Salay Hans und Elisabeth, Tübingen – Sattelmayer Jakob und Eva – Sattelmayer Katharina – Scheuermann Elisabeth – Scheuermann Martin, Hameln – Schira Elisabetha, Asperg – Schmidt Eugen und Elisabeth, Iserlohn – Schmidt Günther, HNR 136 Adam Grauer – Schmidt Theresia, USA – Schneebacher Adolf – Schneider Barbara – Schneider Friedrich – Schömig Maria, Dietmaried – Schütz Jakob und Elisabeth – Schwab Katharina – Schwald Georg – Schwarzenacker Johann von Blaickner – Seiler Barbara – Seiler Susanna – Seiler Susanne – Sorg Peter – Spaskovski Kristina, Gaggenau – Staller Josef und Elise – Stiefel Christine – Stier Martin, Balingen – Supper Jakob – Teyke Karl-Heinz – Tot Paul und Susanne – Ulmer Johann – Ulmer Käthe, Reutlingen – Wagenhals Adam und Maria, Leimen – Weber Bernd und Wirth Susanne, Weilburg – Weidle Christa – Weidle Franz – Weidle Friedrich, Reutlingen – Weidle Johanna – Welja Hans – Wenk Hilde – Witte Katharina, geb. Zeller – Wlassak Karl – Zeiss Johann, Leutenbach – Zeiss Kristof, USA – Zeller Julianna.

Spenden anlässlich von Sonderführungen: Familie Frühwirth, Österreich, Familien Ulmer und Jehle, Schönaich. Des Weiteren ging eine großzügige Spende der Stadt Reutlingen anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Vereins ein.

Die Franzfelder Kulturelle Interessengemeinschaft e. V. bedankt sich recht herzlich bei allen vorgeannten und ungenannten Spendern, auch bei den vielen, die an den Tagen der offenen Tür, am Heimattag und bei Sonderführungen in der Heimatstube eine Spende geleistet haben!

Möchten Sie auch weiterhin einen finanziellen Beitrag für die Tätigkeiten des Vereins leisten, vermerken Sie bitte auf dem beiliegenden Überweisungsträger den gewünschten Verwendungszweck. Die beigefügte Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200 Euro als Zuwendungsnachweis. Spenden an den Verein sind nach § 10b

EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt.

Der BIC der Kreissparkasse Reutlingen lautet: SOLADES1REU, IBAN: DE29640500000000439183.

Weihnachten in Franzfeld

Wie überall in der Welt war Weihnachten auch in Franzfeld hauptsächlich ein Fest der Kinder und Jugendlichen. Als Schulkinder fanden wir die vorweihnachtliche Zeit am schönsten. Wir durften den Christbaumschmuck selbst basteln. Aus „Zaichapapier“ (Merkpapier, von einer Seite bunt glänzend, von der anderen weiß, woraus wir Lesezeichen für das Lesebuch machten), das wir das ganze Jahr hindurch sammelten und auch gegenseitig tauschten, fertigten wir bunte Ketten an. Wenn wir der Mutter etwas Kleingeld abbeteln konnten, kauften wir im Gwelb „Gummiarabi“ und machten durch Auflösen desselben in Wasser einen ganz brauchbaren Kleber daraus. Notfalls tat es auch Mehl mit etwas Wasser zu einem zähen Teig angerührt; man musste nur bis zum Trocknen mehr Geduld haben. Das „Zeichenpapier“ wurde in etwa 1 cm Streifen geschnitten, und in abwechselnd bunter Reihenfolge fügten wir dann ein Kettenglied an das andere.

Ein anderer Christbaumschmuck wurde mit „Zaichapapier“ und Strohhalmen hergestellt. Nachdem das „Zaichapapier“ nur von einer Seite bunt war, klebte man zwei verschiedene Farben mit der weißen Seite zusammen, so dass beide Seiten bunt waren. Man schnitt daraus runde Scheiben in Größe einer Münze. Aus größerem Stroh schnitt man Stücke von etwa 1 ½ cm. Mit Nadel und langem Faden wurden dann jeweils ein Papierblättchen und ein kurzer Strohalm in bunter Folge aneinander gereiht.

Sowohl die Papierkette, als auch die Kombination mit bunten Papierblättchen und Strohhalmen sind sehr dekorativ und können auch heute noch den Müttern zum Basteln mit den Kindern empfohlen werden.

Einen Tannenbaum gab es erst ab den Dreißigerjahren auf dem Wochenmarkt zu kaufen. In vielen Gärten wurde jedoch der immergrüne „Tujabaum“ (Lebensbaum) gepflanzt. Aus einem Ast oder aus zwei zusammengefügt Ästen dieses Baumes entstand ein wunderschöner Christbaum. Als Arzt kam ich gelegentlich bei meinen Hausbesuchen in verschiedene Häuser, wo ich als Christbaum auch einen gewöhnlichen Ast, umwickelt mit ausgefranstem grünen Papier, antraf. Die Freude der Kinder mit diesem Christbaum war sicherlich nicht geringer als bei den anderen Kindern.

Die „Zuckerl“ am Christbaum durften natürlich nicht fehlen. Pfarrers, Doktors und Lehrers kauften sich den

Anschriften des Vorstands und der Projektleiter der Franzfelder Kulturellen Interessengemeinschaft (FKI) e. V.

1. Vorsitzender

Bernhard Morgenstern
Andreas-Schlüter-Str. 2
72768 Reutlingen
Tel. 0172 / 7 34 40 16

2. Vorsitzender

Helmut Hild
Christophstr. 36
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 17 67

Kassiererin

Erika Schlosser
Eichwasenweg 22
72124 Pliezhausen
Tel. 07127 / 7 18 36

Schriftführer

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2 / 1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Str. 12
72116 Mössingen
Tel. 07473 / 9 51 28 28

Projektleiterin Heimatstube

Christine Kaschuba
Frankfurter Str. 2 / 65
72760 Reutlingen
Tel. / Fax: 07121 / 63 00 63

Projektleiter

für den Internetauftritt

Jochen Hild
Dürnauer Str. 11
72760 Reutlingen

für Ahnenforschung und Mitgliederwerbung

Michael Hild
Christophstr. 36
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 17 67

für Denkmalspflege

Richard Lamnek
Sachsenstr. 2 / 1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

Kassenprüfer

Uwe Oster
Schönbühlstr. 48
71384 Weinstadt
Tel. 07151 / 6 63 20

Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Str. 12
72116 Mössingen
Tel. 07473 / 9 51 28 28

feinen „Salonzucker“. Wir Bauernkinder sammelten das ganze Jahr hindurch buntes Fließpapier (Seidenpapier), schnitten es in entsprechend große Stücke, fransten dasselbe durch Einschneiden an beiden Enden aus und wickelten daheim ein halbes Stück Würfelzucker oder eine Dörpflaume, und hatten den schönsten Weihnachtsschmuck.

Wenn wir „Bronze“ auftreiben konnten, wurden noch einige Nüsse vergoldet und aufgehängt. Dazu kamen noch einige kleine Äpfel und „Zuckermitschele“.

Der so reich verzierte Christbaum war nun fertig. Das Christkind holte denselben in der Nacht ab und brachte ihn am Heiligen Abend wieder. Brannten noch einige Kerzlein auf demselben, so war dies die Höhe der kindlichen Seligkeit.

Das Nachtessen wurde etwas früher als sonst eingenommen. In den letzten Jahren gab es im Dorf kein einheitliches Nachtessen. Man teilte es so ein, dass kurz vor Weihnachten geschlachtet wurde. Nachdem man in

jedem Haus geschlachtet hatte, war das Essen zum Heiligen Abend kein Problem. In manchen Häusern gab es „Grumbiereschnitz“ mit Ripple oder Bratwurst bzw. Bratwurst mit Krautsalat, evtl. mit Sulz. Bei uns wurde fast immer Hirn mit Nieren von geschlachteten Schweinen zubereitet.

Alte Leute erinnern sich noch, dass man früher am Heiligen Abend „Obiganze“ gegessen hat. Hier das Rezept:

Aus 700 g Mehl einen Hefeteig herstellen, gut gehen lassen. Nussgroße Kugeln auf's geschmierte Blech setzen und den Teig wieder gehen lassen, dann goldgelb backen. Danach die Kugeln etwas abkühlen lassen, in einer großen Schüssel die runden „Obiganzen“ auseinander brechen, heiße Milch darüber gießen und zudecken. 500 g Mohn mahlen, mit Milch aufkochen, etwas Vanillezucker, Sahne, Zimt, Rum und Honig dazugeben. Die Masse abkühlen lassen. Dann den Mohn über die „Obiganzen“ geben und mit großen Löffeln untermischen. – Guten Appetit!

nach Dr. Fritz Hild



Streifzüge

durch Franzfeld



von Christian und Frank Gleich

